Faunistische Erfassungen zum Vorhaben "Erklärung des Gemeingebrauchs am Seelhausener See"

- Abschlussbericht-

Auftraggeber: Kleine + Kleine
Freie Garten- und Landschaftsarchitekten
Pfarrgasse 2d
06120 Halle/Lettin

Auftragnehmer: LASIUS Büro für Ökologie, Landschaftsplanung und Umweltbildung
Dipl.-Biol. Mark Schönbrodt
Fabrikstraße 3
06132 Halle

Bearbeiter: Dipl.-Biol. Mark Schönbrodt
MSc. Biol. René Thiemann
MSc. Biol. Philipp Hase

erstellt: Halle (Saale), September 2017

I Inhaltsverzeichnis

II Abbildungsverzeichnis 1
III Tabellenverzeichnis 2
IV Anlagenverzeichnis 3
V Abkürzungsverzeichnis 3

1. Einleitung und Veranlassung 4
2. Methoden und Datenerfassung, Untersuchungsgebiet 4
3. Ergebnisse 9
3.1 Ergebnisse der Rastvogelerfassung 9
3.1.1 Allgemein 9
3.1.2 Ansammlungen von Rastvögeln 11
3.1.3 Nutzung von Acker- und Grünlandflächen als Rastplätze bzw. Nahrungsflächen 12
3.2 Ergebnisse Brutvögel 13
3.2.1 Allgemein 13
3.2.2 Vorkommen und Status der beobachteten wertgebenden Vogelarten 16
3.2.2.1 Wertgebende Brutvogelarten 16
3.2.2.2 Wertgebende Vogelarten ohne sicheres Brutvorkommen 19
3.3.1 Ergebnisse der Zauneidechsenkartierung 23
3.4.1 Ergebnisse der Tagfaltererfassung 27
3.5.1 Ergebnisse der Heuschreckenerfassung 30
4. Zusammenfassung 32
5. Fotodokumentation 33
6. Literatur 44

II Abbildungsverzeichnis

Abb. 1 Gesamtsumme festgestellter Vögel pro Begehung 9
Abb. 2 Abgrenzung des Untersuchungsgebietes und Vorkommen von Wasservogelansammlungen im Gebiet zu den einzelnen Begehungsterminen 11
Abb. 3 Große Ansammlung von Wasservögeln im Bereich der Bucht im Norden des Seelhausener Sees 33
Abb. 4 Der Seelhausener See bei geringem Windaufkommen. 33
Abb 5 Grünfläche bei Löbnitz. 34
Abb. 6 Große Teile des Seelhausener Sees waren im Januar 2017 zugefroren 34

Abb. 7 Eine von zwei eisfreien Flächen im Untersuchungsgebiet am 25.01.2017 am Ostrand des Sees südlich von Löbnitz 35
Abb. 8 Kitesurfer auf dem Seelhausener See 35
Abb. 9 Angepflanzte Gehölzstreifen im Süden des Untersuchungsgebietes 36
Abb.10 Offenfläche im Süden des Untersuchungsgebietes 36
Abb.11 Kiesbank am Ostrand des Gewässers und Brutplatz des Flussregenpfeifers 37
Abb.12 Starkwindereignisse führen zum erhöhten Aufkommen von Kitesurfern 37
Abb.13 Gebüschreiches Offenland als Optimalhabitat des Neuntöters 38
Abb.14 Blick auf die große Wiesenfläche bei Löbnitz 38
Abb.15 Rastende Rauchschwalben am Westufer des Seelhausener Sees 39
Abb.16 Ufer mit Abbruchkante als potentielle Bruthabitat für Uferschwalbe und Eisvogel 39
Abb.17: Blick von Norden auf das Untersuchungsgebiet 40
Abb.18: Vorjährige Zauneidechse 40
Abb.19: Adultes Zauneidechsenmännchen 41
Abb.20: Geeignete Versteckmöglichkeit für Zauneidechsen im Süden des Untersuchungsgebietes 41
Abb.21: Vorkommen des kleinen Schillerfalters in der Probefläche 42
Abb.22: Kleiner Feuerfalter auf Rohboden im Zentralbereich der Untersuchungsfläche 42
Abb.23: Blauflügelige Ödlandschrecke als Vertreter vegetationsarmer Offenflächen 43
Abb.24: Rösels Beißschrecke 43

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Übersicht der Begehungstermine 5
Tab. 2: Monatssummen ausgewählter nachgewiesener Vogelarten der Untersuchungsfläche im Vergleich zur ermittelten Anzahl aus der Wasservogelzählung in ST 2013/2014 10
Tab. 3: Ergebnisse der Brutvogelkartierung 14
Tab. 4: Ergebnisse der Zauneidechsenerfassung 24
Tab. 5: Bewertung des Erhaltungszustandes der Zauneidechsenpopulation am Seelhausener See. *(Nach GRODDECK 2006)* 25
Tab. 6: Ergebnisse der Tagfaltererfassung 27
Tab. 7: Ergebnisse der Heuschreckenerfassung 30

Anlagenverzeichnis

Anlage I Individuensummen nachgewiesener Vogelarten im Untersuchungsgebiet Seelhausener See zur Rastvogelkartierung
Anlage II Individuensummen nachgewiesener Vogelarten im Untersuchungsgebiet Seelhausener See zur Brutvogelkartierung
Anlage III Karte 1: Untersuchungsflächen
Anlage IV Karte 2: Wertgebende Brutvogelarten
Anlage V Karte 3: Fundpunkte Zauneidechse
Anlage VI Karte 4: Zauneidechse Altersstruktur

Abkürzungsverzeichnis

BArtSch-VO Bundesartenschutzverordnung
RL-D Rote Liste der Brutvögel Deutschlands (GRÜNEBERG et al. 2015)
RL-SN Rote Liste der Brutvögel Sachsens (ZÖPHEL et al. 2015)
UG Untersuchungsgebiet
VSch-RL Vogelschutzrichtlinie

1. Einleitung und Veranlassung

Der Seelhausener See ist aus dem Tagebaubetrieb im Bitterfelder Braunkohlrevier entstanden und liegt in unmittelbarer Nähe zur Goitzsche und zum Muldestausee. Teile des Sees sind zur Nachnutzung als touristisches Naherholungsgebiet vorgesehen.

Aus naturschutzfachlicher Sicht können Beeinträchtigungen durch das beabsichtigte Nutzungsspektrum entstehen. Nachhaltigen Einfluss auf die Natur könnten beispielsweise Bootsverkehr, Wassersport oder Camping nehmen. Im Zusammenhang mit der Nutzbarmachung kann es zur dauerhaften Flächeninanspruchnahme, Überbauung und Umgestaltung einzelner Uferabschnitte kommen.

Aus diesem Grund wurde eine Kartierung relevanter Artengruppen durchgeführt. Die Erfassung umfasst Vorkommen von Brutvögeln, Rast- und Gastvögeln, Zauneidechsen, sowie auf ausgewählten Teilflächen Heuschrecken und Tagfalter.

Im vorliegenden Bericht werden die Ergebnisse der Erfassungen ausgewertet, welche zwischen Oktober 2016 und September 2017 durchgeführt wurden.

2. Methoden und Datenerfassung, Untersuchungsgebiet

Der Seelhausener See ist ein circa 622 Hektar großer Tagebaurestsee, der teilweise in Sachsen (Nordwesten) und zu einem geringeren Teil im Osten Sachsen-Anhalts liegt. Die Entstehung des Sees geht auf den Abbau von Braunkohle zurück. Nach der Einstellung des Abbaubetriebes erfolgte ab 2000 die gezielte Flutung des Restloches. Das Elbhochwasser im Jahr 2002 beschleunigte die Flutung des Gewässers, wobei die Hochwassermassen unkontrolliert in den Seelhausener See einströmten. 2005 war der See bereits zu 96 % der geplanten Stauhöhe gefüllt. Ein weiteres Hochwasserereignis im Jahr 2013 mit auftretenden Deichbrüchen ließ wiederum unkontrolliert Wasser in den Seelhausener See fließen.

Die Flutung des Tagebaurestlochs durch nährstoffreiches Flusswasser der Mulde hat zur Etablierung einer ausgeprägten Wasserpflanzengesellschaft im Seelhausener See geführt. Größere Abschnitte des Süd- und Ostufers sind durch einen schmalen Schilfgürtel bewachsen, daran schließt sich eine Reihe aus teils älteren Pappeln, Weiden und Erlen an. Im Nordwesten des Gewässers verläuft der Lober-Leine-Kanal, unmittelbar dahinter schließen die Südostausläufer der Goitzsche an. Zwischen Kanal und dem Seelhausener See liegt ein leicht abschüssiger Offenlandstreifen mit Rohbodenbereichen, ausladenden Sträuchern und Gebüschen sowie aufkommenden Bäumen.

Nördlich von Sausedlitz befindet sich eine Anpflanzung aus verschiedenen Laubgehölzen. Das Nordufer des Sees ist vegetationsarm und stellenweise mit Silbergraspionierflur bestanden. Der südwestliche Arm des Sees, welcher nicht Gegenstand der Untersuchungen war, befindet sich im vollen Umfang in Sachsen. In diesem Areal liegen auch Bereiche des EU-SPA „Goitzsche und Paupitzscher See“.

Die Untersuchung der einzelnen Artgruppen erfolgte Gruppenbezogen und weicht teilweise im Flächenbezug voneinander ab. Im Folgenden wird das methodische Vorgehen für die Bearbeitung von Rastvögeln, Brutvögeln, Zauneidechsen, Heuschrecken und Tagfaltern beschrieben.

Tab. 1: Übersicht der Begehungstermine

Datum	Rastvögel	Brutvögel	Zauneidechse	Tagfalter	Heuschrecken
26.10.2016	x				
23.11.2016	x				
13.12.2016	x				
25.01.2017	x				
27.02.2017	x				
07.03.2017	x				
20.03.2017	x	x			
18.04.2017		x			
11.05.2017		x	x	x	x
19.05.2017		x	x	x	x
07.06.2017		x			
15.06.2017				x	x
22.06.2017		x	x		
18.07.2017				x	x
14.08.2017			x	x	x
25.08.2017			x		
11.09.2017				x	x
12.09.2017			x		

Methodisches Vorgehen Rastvögel

Das Untersuchungsgebiet der Rastvogelkartierung umfasst im Wesentlichen die Gewässerfläche des nördlichen Teils des Seelhausener Sees mit dem umgebenden Uferbereich bis zum Rundweg (Abb. 2). Im Nordwesten bei Löbnitz ist das Untersuchungsgebiet darüber hinaus um einige Grünlandflächen bis zur Ortsumgehung erweitert. Die Gesamtuntersuchungsfläche beträgt rund 500 Hektar.

Die Erfassungen rastender und überwinternder Vögel wurden einmal monatlich zwischen Oktober 2016 und März 2017 durchgeführt. Bei der letzten Begehung erfolgte zeitgleich zu der Kartierung von Rastvögeln eine Brutvogelkartierung. Zeitlich wurde jeweils die Morgendämmerung mit in die Untersuchung einbezogen, um zu überprüfen, ob die Wasserflächen des Untersuchungsgebietes als Schlafplatz beispielsweise von Höcker- und Singschwänen oder von Gänsearten genutzt werden, welche sich dann tagsüber nicht mehr auf der Seefläche aufhalten.

Ansammlungen von Vögeln auf den umliegenden Ackerflächen, dies betrifft den nördlichen, östlichen und südlichen Untersuchungsraum, wurden ebenfalls miterfasst. Einzelvorkommen wurden aufsummiert, größere Vogelkonzentrationen dagegen flächengenau aufgezeichnet.

Die Systematik und Nomenklatur der Vögel folgen BARTHEL & HELBIG (2005).

Methodisches Vorgehen Brutvögel

Das Untersuchungsgebiet der Brutvogelkartierung umfasst im Wesentlichen die Gewässerfläche des nördlichen Teils des Seelhausener Sees mit dem umgebenden Uferbereich bis zum Rundweg. Im Nordwesten bei Löbnitz ist das Untersuchungsgebiet darüber hinaus um einige Grünlandflächen angrenzend an die Ortsumgehung erweitert. Die Gesamtuntersuchungsfläche beträgt rund 500 Hektar.

Die Erfassungen erfolgten gemäß der „Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands“ (SÜDBECK et al. 2005), Die Begehungen wurden bei einsetzender Morgendämmerung begonnen, da hier die Gesangsfrequenz der meisten Singvogelarten am höchsten ist. Ausgesprochene Dämmerungssänger wie das Rotkehlchen lassen sich in diesem Zeitraum meist am besten erfassen.

Da die Untersuchungsfläche eine lange Strecke umfasste, wurden die Begehungen jeweils an unterschiedlichen Orten begonnen, um das früh singende Artenspektrum möglichst in allen Bereichen zu erfassen. Neben der Erfassung revieranzeigender Männchen (Gesang, Verteidigung, Warnen) wurde auch auf andere Bruthinweise geachtet, wie Nistmaterial- bzw. futtertragende Alttiere. Die Beobachtungsrohdaten wurden auf Karten eingetragen und die „Papierreviere“ ermittelt. Für die wertgebenden Arten, d.h., jene des Anhangs I der Vogelschutzrichtlinie, streng geschützte Arten nach der Bundesartenschutzverordnung und Arten der Roten Listen Deutschlands und Sachsens (Kategorie 3, 2, 1, R, 0) wurden die Brutvorkommen reviergenau erfasst und die konkreten Brutpaarzahlen aufgeführt sowie kartografisch dargestellt. Die Darstellung der Reviere in den Karten erfolgte unter Eintragung des jeweiligen Reviermittelpunktes. Für alle weiteren Brutvogelarten des Untersuchungsgebietes wurde die jeweilige Brutpaarzahl ermittelt und in tabellarischer Form aufgeschlüsselt.

Begleitend wurden alle weiteren Vogelbeobachtungen vermerkt, beispielsweise von rastenden, überfliegenden oder nahrungssuchenden Tieren. Auch sie sind tabellarisch festgehalten.

Die Systematik und Nomenklatur der Vögel folgen BARTHEL & HELBIG (2005).

Die Bestimmung von Großmöwen, insbesondere im Flug, wenn sie nur kurz im Blickfeld sind, gestaltet sich häufig aufwendig, da sie in mehreren Alterskleidern auftreten und die immaturen Tiere häufig nur schwer zu unterscheiden sind. Aus diesem Grund erfolgte die Erfassung der Arten Silbermöwe, Mittelmeermöwe und Steppenmöwe als Artkomplex (im Folgenden: Großmöwe unb.).

Methodisches Vorgehen Zauneidechse

Die Erfassung von Zauneidechsen erfolgte ursprünglich auf zwei Teilflächen im Untersuchungsgebiet. Dabei lag eine Untersuchungsfläche im Süden und eine im Norden des Seelhausener Sees (vgl. Anlage III). Um eine bessere Einschätzung des Populationsstatus und der Vernetzung treffen zu können, wurde auch das

dazwischenliegende Teilstück mit in die Untersuchung einbezogen. Dies ermöglicht eine genauere Einschätzung des Erhaltungszustandes. Zudem ließ sich die vollständige Bearbeitung des Gebietes auf diese Weise logistisch sinnvoller umsetzen.

Die Kartierung wurde gemäß der „Empfehlungen für die Erfassung und Bewertung von Arten als Basis für das Monitoring nach Artikel 11 und 17 der FFH-Richtlinie in Deutschland" (SCHNITTER et al. 2006) durchgeführt. An insgesamt sechs Terminen, aufgeteilt in je drei Begehungen zwischen Mai und Juni sowie August und September, wurden alle beobachteten Tiere erfasst und mittels GPS-Gerät punktgenau digital eingemessen. Sofern möglich, erfolgte eine Einstufung in Altersklassen (juvenil, subadult, adult) und die Bestimmung des Geschlechts. Dies gelingt allerdings nicht immer, insbesondere wenn die Tiere ihre Verstecke, wie bspw. Mauselöcher sehr schnell erreichen.

Die Kartierung wurde linear durchgeführt (der eigene Laufweg wurde nicht gekreuzt), um Doppelzählungen zu vermeiden.

Als Begehungstermine wurden Tage gewählt, an denen eine „eidechsenfreundliche" Witterung vorherrschte (trocken, warm, sonnig, nach langanhaltenden Regenperioden).

Methodisches Vorgehen Tagfalter

Die Kartierung der Artgruppe erfolgte auf einer Teilfläche des Untersuchungsgebietes. Die Fläche befindet sich im Süden des Gebietes (vgl. Anlage III) und umfasst sowohl offene als auch dicht bewachsene Bereiche. Die Fläche grenzt unmittelbar an den Seelhausener See an. Direkt am Gewässerrand befindet sich ein unterschiedlich stark ausgeprägter Schilfgürtel, daran anliegend befindet sich eine Ruderalfläche, die sich infolge natürlicher Sukzession über die Zeit nach der Tagebaunutzung entwickelt hat. Neben Flächen mit schütterer Vegetation und Rohbodenflächen finden sich Abschnitte mit höherer Deckung und dichtschließendem Pflanzenbewuchs. Eine ausgeprägte Landreitgrasflur wechselt mit zunächst vereinzelten Sträuchern ab, die mit zunehmender Entfernung vom See dichter schließen und größere Gebüsche bilden. Weiter entfernt vom See treten teilweise dichte Bestände von Besenginster auf. In diesen Bereichen befindet sich auch erster Kiefernaufwuchs. Im Süden der Probefläche liegt eine kleine Waldfläche, welche hauptsächlich aus Pappel, Robinie, Birke und Eiche aufgebaut ist. Der Rundweg um den Seelhausener See markiert die Südgrenze der Probefläche.

Die Erfassung der Tagfalter erfolgte zu geeigneten Witterungsbedingungen (ruhige Wetterlage, windarm, sonnig) zwischen Mai und September zeitgleich mit der Kartierung von Heuschrecken. Die Untersuchungsfläche wurde flächig abgegangen und alle vorhandenen Tagfalter erfasst. Es handelt sich um eine qualitative Kartierung. Das Auftreten zahlreicher Individuen einer Art an einem oder mehreren Begehungsterminen deutet auf ein vorhandenes Reproduktionsgebiet in der Probefläche hin und wurde als solches in den Ergebnissen gewertet.

Soweit möglich, wurden vorhandene Tagfalter mittels Sichtbeobachtung erfasst und bestimmt. Die Artdiagnose ist bei mehreren Tagfaltergattungen nur aus nächster Nähe und genauer Betrachtung relevanter Merkmale zu gewährleisten. Aus diesem Grund wurden einzelne Tagfalter mit einem Kescher gefangen. Alle angetroffenen Falter wurden bis auf

Artniveau bestimmt. Davon ausgenommen sind der Leguminosen- und der Schmalflügel-Weißling. Beide Arten sind äußerlich nicht voneinander unterscheidbar und können lediglich durch Genitalpräparation determiniert werden.

Die Nomenklatur und Systematik folgen der Roten Liste und Gesamtartenliste der Tagfalter (Rhopalocera) (Lepidoptera: Papilionoidea et Hesperioidea) Deutschlands (REINHARDT & BOLZ 2012). Obwohl Widderchen nicht zu den Tagfaltern zählen, werden sie traditionell zusammen mit ihnen erfasst. So wurde auch in der am Seelhausener See durchgeführten Untersuchung verfahren.

Methodisches Vorgehen Heuschrecken

Die Kartierung der Heuschrecken erfolgte auf einer Teilfläche des Untersuchungsgebietes. Die Fläche befindet sich im Süden des Gebietes. Es handelt sich dabei um die gleiche Fläche, auf der auch die Tagfalter erfasst wurden (näheres zur Fläche siehe dort).

Die Heuschreckenerfassung erfolgte zu geeigneten Witterungsbedingungen (ruhige Wetterlage, windarm, sonnig) zwischen Mai und September zusammen mit der Kartierung der Tagfalter. Die Untersuchungsfläche wurde flächig abgegangen und alle Heuschrecken erfasst.

Je nach Heuschreckenart erfolgte die Determination visuell oder akustisch. Zur visuellen Bestimmung wurde geeignete Habitate mit einem Streifkescher befangen. Zum Nachweis Gehölzbewohnender Heuschreckenarten wurden Äste und Zweige abgeklopft und herunter gefallene Heuschrecken mit einem Klopfschirm aufgefangen. Einige Arten sind optisch nur sehr schwer zu unterscheiden, wie einzelne Arten der Gattung *Chorthippus*. Bei ihnen ist die Artbestimmung jedoch akustisch leicht möglich. Die Lautäußerungen bestimmter Arten sind sehr leise bzw. hoch frequent und können bereits über Entfernungen über einem halben Meter nicht mehr vom menschlichen Gehör wahrgenommen werden. Zur Verbesserung der Erfassungsrate kam ein Detektionsgerät zum Einsatz, welches überlicherweise zur Erfassung von Fledermäusen eingesetzt wird (Ultraschalldetektor).

Die Nomenklatur und Systematik folgen der Roten Liste und Gesamtartenliste der Heuschrecken Deutschlands (REINHARDT & BOLZ 2012).

3. Ergebnisse

3.1 Ergebnisse der Rastvogelerfassung

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Rastvogelkartierung zusammenfassend dargestellt.

3.1.1 Allgemein

Im Rahmen der Rastvogelkartierung wurden im Untersuchungsgebiet insgesamt 59 Vogelarten bzw. Artengruppen festgestellt (vgl. Anlage I), wobei sich nur wenige Wasservogelarten über den gesamten Zeitraum im Gebiet aufhielten. Die Gesamtsumme von Vögeln, die pro Begehung im Untersuchungsgebiet zu beobachten waren, variierte teilweise stark. Maximal wurden 4412 Vögel beobachtet (Oktober 2016), Ende März 2017 hielten sich dagegen lediglich 1157 Tiere auf dem See und in den Randbereichen auf (Abb. 1). Obwohl im Januar 2017 über 90 % der Gewässerfläche zugefroren waren, konnten immerhin 1760 Vögel verschiedener Arten im Untersuchungsgebiet nachgewiesen werden.

Die meisten Vögel halten sich zur Zugzeit im Oktober und November sowie zwischen Februar und Anfang März auf dem Gewässer auf. Im Dezember und Januar und nach dem Rückzug ab Mitte/Ende März sind weniger Tiere im Gebiet anzutreffen.

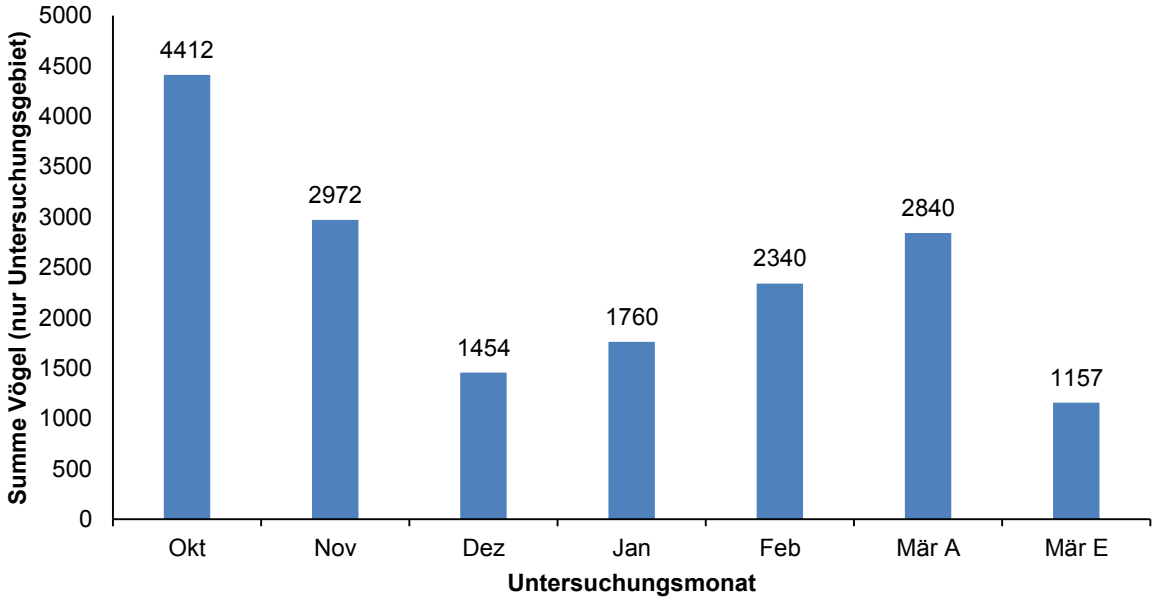


Abb. 1 Gesamtsumme festgestellter Vögel pro Begehung. *Ausgenommen sind Vorkommen von Vögeln außerhalb des festgelegten Untersuchungsgebietes.*

Zu den Vögeln, die sich den gesamten Winter über im Gebiet aufhalten, zählen das Blässhuhn, die Reiherente und der Kormoran. Das Blässhuhn ist zahlenmäßig auch die häufigste nachgewiesene Vogelart, im Schnitt wurden 1257 Tiere pro Begehung beobachtet. Im Maximum hielten sich etwa 3340 Individuen auf der untersuchten Seefläche auf (26.10.16). Als weitere hohe Tagesmaxima verschiedener Vogelarten sind beispielsweise die Stockente mit 1618 Vögeln am 25.01.17, die Reiherente mit 993 Tieren am 20.03.17 oder die Tafelente mit rund 600 Individuen im November zu nennen. In geringeren Mengen treten die meisten Standvögel und Wintergäste des umliegenden Festlandes auf. So wurden

jeweils nur wenige Rotkehlchen oder Zaunkönige im Gebiet erfasst. Von Ihnen wie auch den festgestellten Meisenarten sind viele Tiere gleichzeitig auch Brutvögel im Gebiet bzw. im näheren Umfeld. In größerer Zahl konnten lediglich Erlenzeisige (maximal 86) festgestellt werden, die sich vornehmlich in der Gehölzpflanzung im Süden des Untersuchungsgebietes zur Nahrungssuche aufhielten.

Aber auch einige Wasservogelarten hielten sich lediglich sporadisch und vereinzelt auf dem Gewässer auf. Hervorzuheben ist beispielsweise die Beobachtung einer männlichen Trauerente im Oktober 2016. Diese Vogelart ist ein sehr vereinzelter Gastvogel in Sachsen-Anhalt und Sachsen, für den Seelhausener See liegt eine Trauerentenbeobachtung vom März 2012 vor (FLÖTER et al. 2015).

Als weiterer seltener Gastvogel ist der Ohrentaucher zu nennen, welcher mit einem bis fünf Individuen auf dem See vorkam.

Für einige Vogelarten stellt das Untersuchungsgebiet ein bedeutendes Rast-/ Überwinterungsgebiet dar. Um die Bedeutung im regionalen Kontext zu beschreiben, können die Beobachtungszahlen des Gebietes mit den Summen der Wasservogelzählung in Sachsen- Anhalt in Bezug gesetzt werden.

Tab. 2 Monatssummen ausgewählter nachgewiesener Vogelarten der Untersuchungsfläche im Vergleich zur ermittelten Anzahl aus der Wasservogelzählung in ST 2013/2014

		Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mär
Kolbenente	RVK Seelhausener See	89	2	0	0	43	0
	WVZ 2013/14	492	28	25	20	48	170
	Anteil	**18,1%**	**7,1%**	**0,0%**	**0,0%**	**89,6%**	**0,0%**
Tafelente	RVK Seelhausener See	296	592	299		18	3
	WVZ 2013/14	3049	2345	2223	2283	1921	1534
	Anteil	**9,7%**	**25,2%**	**13,5%**	**0,0%**	**0,9%**	**0,2%**
Reiherente	RVK Seelhausener See	345	219	410	11	456	700
	WVZ 2013/14	6234	4759	4568	5099	5053	5058
	Anteil	**5,5%**	**4,6%**	**9,0%**	**0,2%**	**9,0%**	**13,8%**
Blässhuhn	RVK Seelhausener See	3340	1606	215	8	1664	1953
	WVZ 2013/14	35523	27679	23117	19796	17752	10965
	Anteil	**9,4%**	**5,8%**	**0,9%**	**0,0%**	**9,4%**	**17,8%**
Ohrentaucher	RVK Seelhausener See	0	5	2	0	2	1
	WVZ 2013/14	0	0	1	0	0	1

Obwohl die Ergebnisse der Wasservogelzählung ein anderes Untersuchungsjahr umfassen und die Zähltermine von denen der Rastvogelkartierung des Seelhausener Sees abweichen, liefert ein Vergleich eine ungefähre Relation, woraus sich die Bedeutung des Gebietes ableiten lässt.

Feststellbar ist diese beispielsweise für Tafel- und Reiherenten. So entspricht die Anzahl der Reiherente auf dem Seelhausener See in drei von sieben Monaten etwa 10 Prozent des Gesamtbestandes der Art in Sachsen-Anhalt in denselben Monaten. Noch höher sind die

Anteile bei der Kolbenente, die in den Wintermonaten in Sachsen-Anhalt in überschaubaren Mengen vorkommt. Für den Februar ergibt sich auf dem Seelhausener See ein Anteil von 90 % des gesamten Rastbestandes der Art in Sachsen-Anhalt.

3.1.2 Ansammlungen von Rastvögeln

Die Erfassung von Rastvögeln auf dem Seelhausener See beinhaltete auch das exakte Verorten größerer Ansammlungen von Wasservögeln. Im Ergebnis wurde festgestellt, dass gehäufte Vorkommen fast auf der gesamten Seefläche auftreten (Abb. 2). Insbesondere am Gewässerrand hielten sich größere Trupps, meist gemischt aus verschiedenen Vogelarten auf. Ansammlungen im offenen, zentralen Seebereich traten weniger häufig auf, waren allerdings ebenfalls zu verzeichnen.

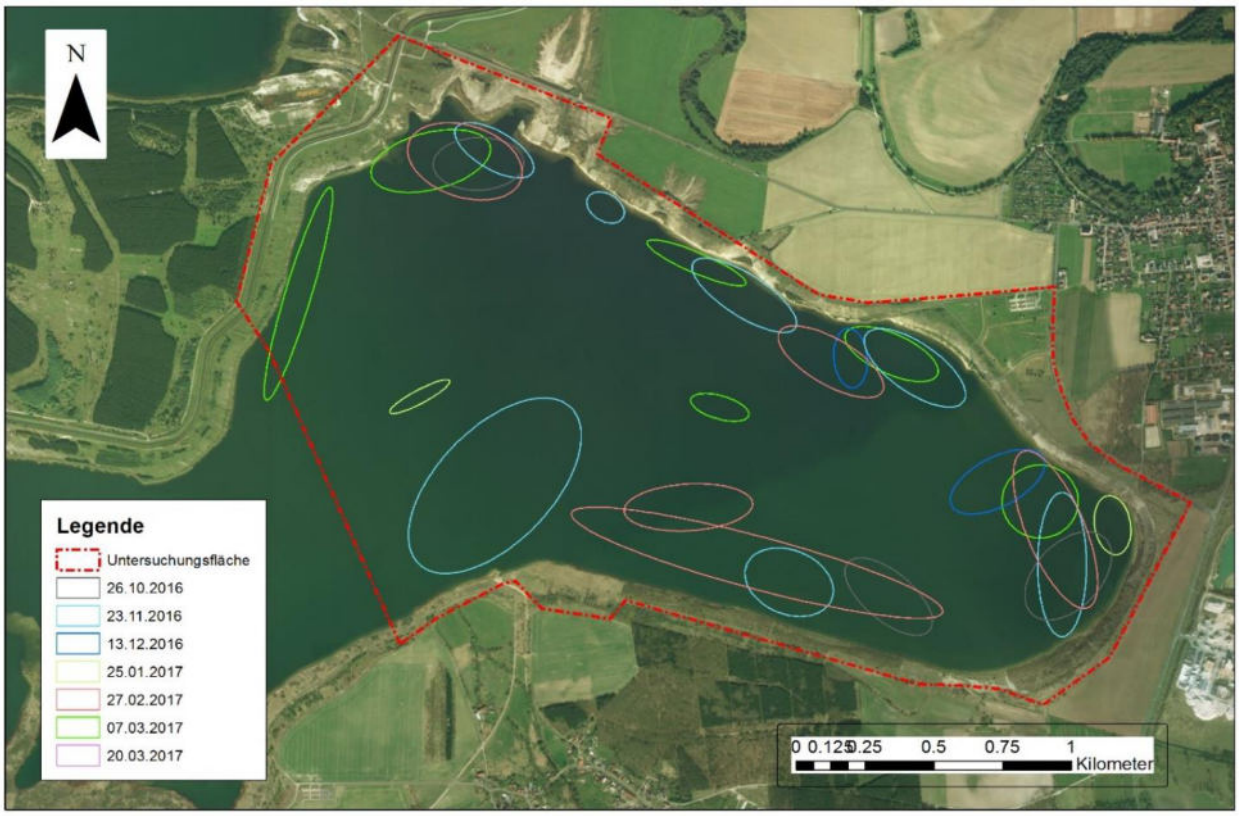


Abb. 2 Abgrenzung des Untersuchungsgebietes und Vorkommen von Wasservogelansammlungen im Gebiet zu den einzelnen Begehungsterminen

Als räumliche Schwerpunkte sind das Ostufer und die Spitze des Nordufers an der ehemaligen Deichbruchstelle hervorzuheben. In diesen Bereichen waren größere Wasservogelansammlungen regelmäßig vertreten. Zeitlich prägnant sind der 26.10.16 und der 25.01.17. Bei der Oktoberbegehung wurden im nördlichen Bereich des Sees rund 1600 Blässhühner zusammen mit 40 Reiherenten, 60 Tafelenten sowie 17 Haubentauchern festgestellt (Abb. 3). Im Januar waren weite Teile des Sees zugefroren (Abb. 6), nur eine sehr kleine Fläche im Seezentrum und ein geringer Anteil des Ostufers waren noch eisfrei. In diesem Areal hielten sich zu der Zeit etwa 1600 Stockenten auf. Dazwischen fanden sich in sehr geringer Zahl noch Blässhühner, einige Reiherenten, ein Spießentenpaar sowie direkt am Ufer sitzend 35 Nilgänse.

Auffällig ist die weite räumliche Streuung von Vogelansammlungen zu den unterschiedlichen Begehungsterminen. Aus den Beobachtungen lässt sich ableiten, dass hohe Konzentrationen sehr wahrscheinlich maßgeblich durch die Witterung beeinflusst werden. Je nach Hauptwindrichtung verteilen sich auch die Ansammlungen der Vögel auf unterschiedliche Areale. Bei fast windstiller Witterung sind die Vogelschwärme gleichmäßig über die gesamte Seefläche verbreitet. Bei kräftigem Wind hingegen halten sich die Vögel meist in den ruhigeren Bereichen auf. Starker Westwind am 20.03.17 beispielsweise sorgte dafür, dass sich zu diesem Datum mit Ausnahme von sehr wenigen Reiherenten kein Wasservogel in der sonst ruhig gelegenen Ostbucht bei Löbnitz aufhielt.

3.1.3 Nutzung von Acker- und Grünlandflächen als Rastplätze bzw. Nahrungsflächen

Sowohl im Süden des Untersuchungsgebietes bei Sausedlitz, wie auch entlang des gesamten Nordrandes des UGs, schließen Acker- und Grünlandflächen an den Seelhausener See an. Während der Rastvogelkartierung wurde auch erfasst, ob diese Flächen regelmäßig von Vögeln zur Nahrungssuche/-aufnahme genutzt wurden. Da die Nahrungsverfügbarkeit je nach angebauter Frucht variiert, liefern die Beobachtungen nur für dieses Untersuchungsjahr gesicherte Ergebnisse und lassen keine Aussagen über die generelle Bedeutung der Flächen für Vögel zu.

Zwischen Oktober 2016 und März 2017 wurde vor allem der Ackerschlag südlich der Landstraße L139 zwischen der Zufahrt zur Schutzhütte und der Umgehungsstraße Löbnitz von Nahrungsgästen aufgesucht. Im Oktober wurden 34 Kiebitze auf der Fläche festgestellt. Im Dezember wurden im selben Areal etwa 80 Graugänse und 70 Höckerschwäne beobachtet. Die meisten der hier nahrungssuchenden Höckerschwäne übernachteten auch auf dem Seelhausener See. Zur selben Zeit wurde auf den nördlich der Landstraße L139 gelegenen Ackerflächen zudem eine sehr große Ansammlung von Braungänsen (Saat- und Blässgänse) mit schätzungsweise 2000 Exemplaren festgestellt. Ab 2017 hielten sich nahrungssuchende Schwäne oder Gänse nur noch in kaum erwähnenswerten Stückzahlen auf den genannten Ackerflächen auf.

Die durch Mahd gepflegte Wiese im Nordosten des Seelhausener Sees (Abb. 5), die bis nach Löbnitz reicht, wurde zu keinem Begehungstermin von äsenden Vögeln aufgesucht, sondern ausschließlich als sporadisches Jagdgebiet für Mäusebussarde und von nach Insekten suchenden Singvögeln genutzt. Ähnlich verhält es sich mit den Ackerflächen bei Sausedlitz.

3.2 Ergebnisse Brutvögel

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Brutvogelerfassung dargestellt und ausgewertet.

3.2.1 Allgemein

Im Rahmen der Brutvogelkartierung wurden im Untersuchungsgebiet insgesamt 81 Vogelarten festgestellt (vgl. Tabelle 2). 36 Vogelarten besitzen sichere Brutvorkommen im Gebiet. Für drei weitere Vogelarten besteht Brutverdacht, bei ihnen ließ die zu geringe Nachweisdichte keine Einordnung als sicherer Brutvogel zu. Insgesamt 286 Brutpaare wurden für das Gebiet ermittelt. Die große Mehrzahl der festgestellten Brutvögel siedelte auf dem schmalen Landstreifen des Untersuchungsgebietes. Auf der Wasserfläche wurde ausschließlich der Schilfgürtel als Brutplatz genutzt. Auf flachgründigen Gewässerfreiflächen brütende Arten wie das Blässhuhn wurden nicht festgestellt.

Die unterschiedlichen Habitate beherbergen jeweils ein charakteristisches Artspektrum von Brutvögeln. Die Offenbereiche mit eingestreuten Gehölzen, Sträuchern und Gebüschen sind Brutgebiete für Dorngrasmücke, Neuntöter und Schwarzkehlchen, die hier ihre höchsten Dichten erreichen. Vegetationsarme Flächen, wie der Durchspülbereich des Hochwassers und Areale mit dichter, aber niedriger Vegetationsdecke, wie die Wiesenfläche bei Löbnitz, sind das bevorzugte Habitat für die Feldlerche. In den bewaldeten Flächen, insbesondere im Süden und Osten des Untersuchungsgebietes, leben Fitisse, Buchfinken und Weidenmeisen. Einige Arten weisen eine breite ökologische Amplitude auf und brüten sowohl in den halboffenen wie auch den bestockten Flächen. Hierzu zählen zum Beispiel die Amsel und die Mönchsgrasmücke. Als letzter wichtiger Habitattyp ist die Uferzone des Seelhausener See zu nennen, in dem sich alle gewässerabhängigen Arten aufhalten und brüten. Am häufigsten tritt hier die Rohrammer auf, die mit 5 Brutpaaren im Gebiet vertreten ist.

Die insgesamt häufigste Brutvogelart ist die Feldlerche, sie kommt mit 30 Brutpaaren im Gebiet vor. Fitis, Goldammer und Amsel zählen wie auch die Dorngrasmücke zu den sehr häufigen Brutvögeln. Sie sind im UG mit mindestens 20 Brutpaaren existent. Interessanterweise ist der Neuntöter als Anhang I-Art der Vogelschutzrichtlinie mit 11 Brutpaaren unter den zehn häufigsten Brutvogelarten vertreten. Gemeinsam mit der Feldlerche als Deutschlandweit gefährdeter Art (GRÜNEBERG et al. 2015), ist es die einzige wertgebende Vogelart, die im Untersuchungsgebiet in nennenswerter Brutpaarzahl auftritt.

Sieben der 36 vorkommenden Brutvogelarten besitzen jeweils nur ein einziges Revier/Brutvorkommen auf der Untersuchungsfläche. Es handelt sich dabei nicht um Arten, die aufgrund sehr großer Mindestreviergrößen selten sind, sondern es sind überwiegend Vertreter, deren Habitatansprüche im Gebiet meist unzureichend erfüllt sind. Ein Beispiel ist der Baumpieper, der auf höhere Bäume als Singwarten angewiesen ist.

Dies trifft allerdings nicht auf alle Arten zu, wie z.B. den Jagdfasan, der ebenfalls nur mit einem Brutpaar im Gebiet erfasst wurde. Seine Ansprüche sind fast im gesamten UG prinzipiell erfüllt.
Neben den Brutvögeln erfolgten auch Beobachtungen von Vögeln, welche das Untersuchungsgebiet lediglich zu Nahrungssuche aufsuchten, überflogen haben oder aber

als Durchzügler zur Rast nutzten. Wintergäste, die nur bis zum März im Gebiet angetroffen wurden, werden im Bericht zur Rastvogelkartierung weiter ausgeführt.

Sehr häufige Nahrungsgäste waren Kormorane. Meist hielten sich nur wenige bis einige Dutzend Tiere auf dem Gewässer auf. Einen starken Einfall gab es hingegen am 19.05.2017, als sich ein Trupp von knapp 500 Tieren auf dem See aufhielt. Insgesamt zeigt sich eine intensive Nutzung des Seelhausener Sees als Nahrungsfläche für verschiedene Wasservogelarten. Neben dem Kormoran hielten sich regelmäßig größere Ansammlungen von Lachmöwen im Gebiet auf. Auch Flussseeschwalben wurden in nennenswerter Zahl jagend über dem See beobachtet. Neben der Wasserfläche selbst wurden auch die die umliegenden Strukturen zur Nahrungssuche aufgesucht. Insbesondere das Obstbaumbestande Nordufer war regelmäßig Ziel gerichteter Anflüge unter anderem von Staren und Feldsperlingen.

Beachtenswert ist auch die recht große Menge an Junge führenden Graugänsen, die an mehreren Stellen des Sees beobachtet wurden. Mindestens 7 Brutpaare mit mehr als 40 Jungvögeln wurden am 19.05.2017 am Nordufer beobachtet. Da im Untersuchungsgebiet selbst keine Brutnachweise für diese Art vorliegen, müssen die Tiere aus der Südhälfte des Gewässers stammen.

Insgesamt lässt sich der Untersuchungsbereich des Seelhausener Sees anhand des festgestellten Artspektrums an Brutvögeln, rastenden Tieren und Nahrungsgästen als für die Vogelwelt wertvolles Gebiet einstufen, in dem sich nicht nur häufige Vogelarten aufhalten und brüten, sondern auch seltenere Vogelarten, die höhere Ansprüche an ihre Umgebung stellen.

Tab. 3 Ergebnisse der Brutvogelkartierung. *Alle nachgewiesenen Arten sind mit ihrem Status (BV = Brutvogel, mBV = möglicher Brutvogel, NG = Nahrungsgast, DZ = Durchzügler) und der Anzahl festgestellter Brutpaare aufgeführt. Für jede Art ist die Einstufung in die Rote Liste der Brutvögel Sachsens (RL-SN), die Rote Liste der Brutvögel Deutschlands (RL-D), der Schutzstatus nach der Bundesartenschutzverordnung (BArtSchVO) und der EU-Vogelschutzrichtlinie (EU-VSchRL) angegeben.*

Art	wissenschaftliche Bezeichnung	Status	Anzahl Brutpaare	RL-D	RL-SN	BArtSchVO	EU-VSchRL
Amsel	*Turdus merula*	BV	22				
Bachstelze	*Motacilla alba*	BV, NG	9				
Baumfalke	*Falco subbuteo*	NG		3	3	§§	
Baumpieper	*Anthus trivialis*	BV	1	3	3		
Bienenfresser	*Merops apiaster*	NG			R	§§	
Blaumeise	*Parus caeruleus*	BV	3				
Bluthänfling	*Carduelis cannabina*	NG		3	V		
Braunkehlchen	*Saxicola rubetra*	BV, DZ	1	2	2		
Buchfink	*Fringilla coelebs*	BV, NG, DZ	14				
Buntspecht	*Dendrocopos major*	NG					
Dorngrasmücke	*Sylvia communis*	BV, DZ	20		V		
Drosselrohrsänger	*Acrocephalus arundinaceus*	BV	2			§§	
Eichelhäher	*Garrullus glandarius*	NG					
Elster	*Pica pica*	NG					
Erlenzeisig	*Carduelis spinus*	NG					

Art	wissenschaftliche Bezeichnung	Status	Anzahl Brutpaare	RL-D	RL-SN	BArtSchVO	EU-VSchRL
Feldlerche	*Alauda arvensis*	BV	30	3	V		
Feldschwirl	*Locustella naevia*	BV	2	3			
Feldsperling	*Passer montanus*	NG		V			
Fitis	*Phylloscopus trochilus*	BV, DZ	26		V		
Flussregenpfeifer	*Charadrius dubius*	BV	4			§§	
Flussseeschwalbe	*Sterna hirundo*	NG		2	2	§§	
Flussuferläufer	*Actitis hypoleucos*	DZ		2	2	§§	
Gänsesäger	*Mergus merganser*	NG		V	R		
Gartengrasmücke	*Sylvia borin*	BV	11		V		
Gartenrotschwanz	*Phoenicurus phoenicurus*	DZ		V	3		
Gelbspötter	*Hippolais icterina*	BV	4		V		
Goldammer	*Emberiza citrinella*	BV	24	V			
Grauammer	*Emberiza calandra*	BV	1	V	V	§§	
Graugans	*Anser anser*	NG					
Graureiher	*Ardea cinerea*	NG, Ü					
Großmöwe unb.	*Larus spec.*	NG, Ü					
Grünfink	*Carduelis chloris*	BV	2				
Haubentaucher	*Podiceps cristatus*	NG					
Heckenbraunelle	*Prunella modularis*	BV	1				
Heidelerche	*Lullula arborea*	BV, DZ	3	V	3	§§	I
Höckerschwan	*Cygnus olor*	NG					
Jagdfasan	*Phasianus colchicus*	BV	1				
Kernbeißer	*Coccothraustes coccothraustes*	NG					
Klappergrasmücke	*Sylvia curruca*	BV	3		V		
Kleinspecht	*Dendrocopos minor*	NG		V			
Kohlmeise	*Parus major*	NG					
Kolkrabe	*Corvus corax*	NG					
Kormoran	*Phalacrocorax carbo*	NG			V		
Kuckuck	*Cuculus canorus*	BV	1	V	3		
Lachmöwe	*Larus ridibundus*	NG			V		
Mauersegler	*Apus apus*	NG					
Mäusebussard	*Buteo buteo*	NG				§§	
Mehlschwalbe	*Delichon urbicum*	NG		3	3		
Mönchgrasmücke	*Sylvia atricapilla*	BV	18				
Nachtigall	*Luscinia megarhynchos*	BV	7				
Nebelkrähe	*Corvus cornix*	NG					
Neuntöter	*Lanius collurio*	BV	11				I
Pirol	*Oriolus oriolus*	DZ		V	V		
Rauchschwalbe	*Hirundo rustica*	NG, DZ		3	3		
Reiherente	*Aythya fuligula*	NG					
Ringeltaube	*Columba palumbus*	NG					
Rohrammer	*Emberiza schoeniclus*	BV	15				
Rohrweihe	*Circus aeroginosus*	mBV	0-2			§§	I
Rotkehlchen	*Erithacus rubecula*	BV	7				
Rotmilan	*Milvus milvus*	NG, Ü		V		§§	I
Schellente	*Bucephala clangula*	NG					
Schwanzmeise	*Aegithalos caudatus*	BV	3				
Schwarzkehlchen	*Saxicola rubicola*	BV	9				
Singdrossel	*Turdus philomelos*	BV	7				
Sommergoldhähnchen	*Regulus ignicapilla*	NG					
Sperber	*Accipiter nisus*	NG				§§	

Art	wissenschaftliche Bezeichnung	Status	Anzahl Brutpaare	RL-D	RL-SN	BArtSchVO	EU-VSchRL
Sperbergrasmücke	*Sylvia nisoria*	mBV			V	§§	I
Star	*Sturnus vulgaris*	NG		3			
Steinschmätzer	*Oenanthe oenanthe*	DZ		1	1		
Stieglitz	*Carduelis carduelis*	BV	11				
Stockente	*Anas platyrhynchos*	mBV					
Sturmmöwe	*Larus canus*	Ü					
Sumpfmeise	*Parus palustris*	BV	1				
Tafelente	*Aythya ferina*	NG			3		
Teichrohrsänger	*Acrocephalus scirpaceus*	BV	7				
Trauerseeschwalbe	*Chlidonias niger*	NG		1	0	§§	I
Turmfalke	*Falco tinnunculus*	NG				§§	
Uferschwalbe	*Riparia riparia*	NG		V		§§	
Weidenmeise	*Parus montanus*	BV	3				
Wiedehopf	*Upupa epops*	NG		3	2	§§	
Wiesenpieper	*Anthus pratensis*	DZ		2	2		
Zilpzalp	*Phylloscopus collybita*	BV, DZ	2				
81 Vogelarten, 36 BV, 3 mBV			**286**	**15**	**16**	**17**	**6**

3.2.2 Vorkommen und Status der beobachteten wertgebenden Vogelarten

3.2.2.1 Wertgebende Brutvogelarten

Im Folgenden werden die einzelnen wertgebenden Brutvogelarten des Untersuchungsgebietes vorgestellt und diskutiert. Die Lage der Brutplätze kann der Karte 2 entnommen werden.

Baumpieper - *Anthus trivialis* (RL-SN 3, 1 BP)

Der Baumpieper kommt im Gebiet mit einem Brutpaar vor. Die Art ist ein Bodenbrüter und benötigt Singwarten, von denen aus das Männchen in den arttypischen Singflug übergeht. Typischer Lebensraum sind halboffene bis bewaldete Gebiete, häufig trifft man ihn an Waldrändern an. Im Untersuchungsgebiet siedelte das festgestellte Brutpaar am Südostrand des Sees, wo die aufkommenden Kiefern und Birken bereits eine ausreichende Höhe erreicht haben. Die Art gilt in Sachsen als gefährdet.

Braunkehlchen - *Saxicola rubetra* (RL-D 2, RL-SN 2, 1 BP)

Das Braunkehlchen ist eine Vogelart, deren Lebensraum die offene Landschaft ist. Es ist auf mittel- bis hochständige Wiesen angewiesen, im besten Fall mit einzelnen herausragenden Pflanzen (z.B. Disteln), von denen es seinen Gesang vorträgt. Da diese Habitateigenschaften generell nur noch in geringer Ausprägung anzutreffen sind, bzw. die Umwandlung von Grün- und Weideland zu Ackerflächen seit vielen Jahren anhält, gilt die Vogelart in Deutschland und im sächsischen Raum als stark gefährdet.

Am Seelhausener See wurde ein Braunkehlchenbrutpaar auf der weitläufigen Grünfläche unweit vom Parkplatz an der Umgehungsstraße festgestellt (Abb. 5). Weitere Paare sind

nahe des Untersuchungsgebietes nördlich vom Seelhausener See auf der großen Brachfläche zwischen dem Rundweg und der Landstraße zu vermuten.

Drosselrohrsänger - *Acrocephalus arundinaceus* (BArtSchVO §§, 2 BP)

Der Drosselrohrsänger ist eine Vogelart, die nach der Bundesartenschutzverordnung streng geschützt ist. Sie ist eine ausgesprochen gewässergebundene Art. Ihr Bruthabitat umfasst stehende oder langsam fließende Gewässer mit einer offenen Wasserfläche. Für die Anlage des Nestes ist das Vorhandensein eines breiteren Schilf- oder Rohrkolbengürtels erforderlich. Am Seelhausener See konnten zwei Drosselrohrsängerbrutpaare ermittelt werden, eins im südwestlichen Bereich des Untersuchungsgebietes, das andere am Ostufer des Sees. Aktuell besitzt der See im Untersuchungsraum nur wenige Schilfbereiche mit ausreichender Ausdehnung, welche als Brutplatz für die Art in Frage kommen. Bei anhaltender natürlicher Ausbreitung der Schilfgürtel, ist die Ansiedlung weiterer Drosselrohrsängerbrutpaare im Gebiet zu erwarten.

Feldlerche - *Alauda arvensis* (RL-D 3, RL-SN V, 30 BP)

Die Feldlerche ist die wertgebende Vogelart, die im Untersuchungsgebiet mit den meisten Brutpaaren vorkommt. Wie viele andere Vertreter der Brutvogelgemeinschaft des Agrarlandes hat sie in den letzten Jahren deutliche Bestandsrückgänge zu verzeichnen. Folglich wurde sie in der aktuellen Roten Liste der Brutvögel Deutschlands als gefährdet eingestuft. Für den Raum Sachsen ist die Art in der Vorwarnstufe geführt.

Neben Ackerflächen kommt die Feldlerche auch auf anderen Offenlandtypen vor. Im Untersuchungsgebiet besiedelt die Art fast das gesamte Nordufer des Seelhausener Sees, sowohl den Bereich des abschüssigen Geländes, wie auch die große Wiesenfläche bei Löbnitz. Am Südufer dagegen fehlt die Art, da hier Gehölzflächen dominieren.

Feldschwirl - *Locustella naevia* (RL-D 3, 2 BP)

Der Feldschwirl ist eine in Deutschland gefährdete Brutvogelart. Er ist ein Bewohner der Offenlandschaft und benötigt eine hohe Bodenvegetation. So kann die Art beispielsweise in Hochstaudenfluren angetroffen werden. Die zwei nachgewiesenen Brutvorkommen des Feldschwirls im Untersuchungsgebiet befinden sich zum einen im Süden des Seelhausener Sees auf der großen Offenfläche, die gleichzeitig das Untersuchungsgebiet für Heuschrecken und Tagfalter markiert. Das zweite Brutpaar siedelte ganz im Westen des Untersuchungsgebietes.

Flussregenpfeifer - *Charadrius dubius* (BArtSchVO §§, 4 BP)

Das Gelege des Flussregenpfeifers wird ohne jegliches Nistmaterial in kleine Kiesmulden abgelegt. Die Brutplätze liegen meist Gewässernah auf Kiesbänken und vegetationsfreien Offenflächen. Die Art kann aber ebenso weit ab von Gewässern brüten, solange ein passender kiesiger Untergrund vorhanden ist. Die Eier sind farblich gut an den Untergrund angepasst und exzellent getarnt. Aus diesem Grund sind Gelegefunde meist nur nach intensiver gezielter Suche möglich. Im Erfassungsraum konnten 4 Brutpaare des Flussregenpfeifers ermittelt werden. Einer befindet sich im Osten des Sees, wo der Strand

eine massive Kiesaufschüttung besitzt (Abb. 11). Ein weiteres Brutvorkommen liegt unweit des Nordwest-Ufers auf einer größeren Freifläche. Die übrigen beiden Brutplätze verteilen sich räumlich nah zueinander auf dem Kiesbett, welches durch das unkontrollierte Einströmen des Muldehochwassers entstanden ist und noch recht wenig Vegetation besitzt.

Grauammer - *Emberiza calandra* (RL-D V, RL-SN V, BArtSchVO §§, 1 BP)

Die Grauammer ist eine Offenlandart, die auf höhere Strukturen angewiesen ist. Diese benötigt sie als Singwarten. Sie ist nach der Bundesartenschutzverordnung streng geschützt und wird in Deutschland und Sachsen in der Vorwarnstufe der RL geführt. Gefährdungsursachen ergeben sich aus dem Verlust geeigneter Bruthabitate. Am Seelhausener See konnte die Art an mehreren Orten festgestellt werden, dabei handelte es sich allerdings um Einzelbeobachtungen. Nur im Norden des Untersuchungsgebietes konnte ein über längere Zeit revieranzeigendes Männchen beobachtet werden.

Heidelerche - *Lullula arborea* (RL-D V, RL-SN 3, BArtSchVO §§, VSchRL I, 3 BP)

Der Name der Heidelerche ist bezeichnend für den Lebensraum, in welchem die Art vorkommt. Typische Habitate stellen halboffene Sukzessionsbereiche dar, wie sie unter anderem auf ehemaligen Truppenübungsplätzen mit ausgeprägtem Heidebestand oder auch in der Bergbaufolgelandschaft angetroffen werden können. Ausschlaggebend ist eine Mischung aus offenen Vegetationsarmen Bereichen mit Offenbodenanteilen, sowie sporadisch verteilten Gehölzen unterschiedlichen Alters.

Im Untersuchungsgebiet wurde die Art mit 3 Brutpaaren nachgewiesen, außerdem trat sie auch als Durchzügler auf. Die Brutplätze der Art befinden sich alle im Süden des Untersuchungsgebietes, zwei am Südostrand des Sees, ein weiteres im westlichen Abschnitt der Tagfalter- und Heuschreckenprobefläche.

Die Heidelerche steht in Deutschland auf der Vorwarnstufe der RL, in Sachsen gilt sie als gefährdet. Darüber hinaus ist sie eine Anhang I-Art der Vogelschutzrichtlinie und nach der Bundesartenschutzverordnung streng geschützt.

Kuckuck - *Cuculus canorus* (RL-D V, RL-SN 3, 1 BP)

Der Kuckuck gilt in Sachsen als gefährdete Vogelart. Als Brutparasit legt er seine Eier in die Nester von diversen Vogelarten, sowohl bei im Wald, Offenland und Schilf brütenden Wirten. Bei der Kartierung ist es meist nur möglich, den ungefähren Revierbereich der Art festzustellen, das Auffinden der parasitierten Nester gestaltet sich häufig schwierig. Im begutachteten Gebiet wurde ein „Brutpaar“ südlich von Löbnitz ermittelt, weitere Einzeltiere durchstreiften das gesamte Untersuchungsgebiet.

Neuntöter - *Lanius collurio* (VSchRL I, 11 BP)

Der Neuntöter ist eine an die halboffene bis offene Naturlandschaft angepasste Vogelart. Er kann aber auch in sehr lichten Waldbereichen vorkommen. In der freien Agrarlandschaft genügen ihm einzelne Sträucher und Büsche, von denen aus er jagen kann und in die er seine Nester baut, insofern ein ausreichendes Nahrungsangebot vorhanden ist. Die Nester werden mit Vorliebe in „wehrhafte“ Sträucher und Gehölze, wie Schwarzdorn oder Heckenrose, angelegt. Er ist eine Vogelart des Anhangs I der Vogelschutzrichtlinie.

Im Untersuchungsgebiet stellt er die wertgebende Brutvogelart mit der zweithöchsten Brutpaaranzahl dar. Insgesamt 11 Paare wurden entlang des Sees erfasst. Optimale Bedingungen findet er insbesondere am Westufer, wie sich anhand der hohen Besiedlungsdichte nachvollziehen lässt (vgl. Karte 2). Hier wechseln sich kleinere Sträucher, Rosengebüsche und Brombeerdickichte mit vereinzelten Kiefern, Pappeln und Birken ab. Dazwischen liegt abwechslungsreiches Offenland mit niedriger bis hoher Vegetation und zerstreuten Rohbodenstellen. Die Brutplätze im Süden befinden sich in ähnlichen Habitaten, allerdings findet sich hier Ginster anstelle der Rosengebüsche.

3.2.2.2 Wertgebende Vogelarten ohne sicheres Brutvorkommen

Im Rahmen der Untersuchung wurden weitere wertgebende Vogelarten erfasst, deren Nachweisdichte keine Einstufung als sichere Brutvögel zuließ. Darüber hinaus hielten sich einige Arten kurzfristig auf dem Zugweg im Untersuchungsgebiete auf oder überflogen das Gebiet lediglich, um in ihre Nahrungs- Schlaf-, oder Brutflächen zu gelangen. Weitere Vogelarten traten regelmäßig als Nahrungsgäste am bzw. auf dem See auf. Im Folgenden werden die Arten kurz vorgestellt.

Baumfalke *Falco subbuteo* (RL-D 3, RL-SN 3, BArtSchVO §§, Nahrungsgast)

Während der ersten Junibegehung wurde ein Baumfalke am Westufer des Seelhausener Sees beobachtet. Das wahrscheinliche Brutgebiet befindet sich westlich, außerhalb der Untersuchungsfläche.

Bienenfresser *Merops apiaster* (RL-SN R, BArtSchVO §§, Nahrungsgast)

4-5 Bienenfresser hielten sich mehrfach am Westrand des Untersuchungsgebietes auf, als möglicher Brutplatz wurde ein Hügel mit einer Abbruchkante ausgemacht, der sich randlich im Beobachtungsgebiet befindet. Zu keiner Zeit wurden hier Tiere beobachtet. Es ist davon auszugehen, dass die Tiere weiter westlich ihre Bruthöhlen besitzen, insofern es sich bei den beobachteten Tieren um Brutvögel gehandelt hat.

Bluthänfling *Carduelis cannabina* (RL-D 3, RL-SN V, Nahrungsgast)

2 Bluthänflinge wurden im Mai bei der Nahrungssuche beobachtet. Da keine weiteren Nachweise erfolgten, ist von einem Brutvorkommen im Untersuchungsgebiet nicht auszugehen.

Feldsperling *Passer montanus* (RL-D V, Nahrungsgast)

Feldsperlinge wurden als Nahrungsgäste in den Büschen und Obstgehölzen am Nordrand der Untersuchungsfläche erfasst. Die Brutvorkommen der Art liegen wahrscheinlich in bzw. nahe von Löbnitz. Beim weiteren Wachstum der (Obst-) Gehölze und der Bildung von Baumhöhlen, ist mit einer zukünftigen Ansiedlung der Art als stetem Brutvogel zu rechnen.

Flussseeschwalbe *Sterna hirundo* (RL-D 2, RL-SN 2, BArtSchVO §§, Nahrungsgast)

Die Flussseeschwalbe wurde regelmäßig mit bis zu 18 Tieren auf dem Seelhausener See erfasst. Die Tiere nutzen das Gewässer zur Jagd auf Fische. Die nächsten Brutvorkommen befinden sich auf Flößen in anderen Gewässern in der Umgebung des Seelhausener Sees.

Flussuferläufer *Actitis hypoleucos* (RL-D 2, RL-SN 2, BArtSchVO §§, Durchzügler)

Flussuferläufer wurden am sandigen Nordufer rastend festgestellt. Es handelte sich bei den Tieren um Durchzügler.

Gänsesäger *Mergus merganser* (RL-D V, RL-SN R, Wintergast)

Gänsesäger hielten sich auf dem Seelhausener See und dem angrenzenden Lober-Leine-Kanal als Gäste im Winter auf, die letzten Tiere verließen des Untersuchungsgebiet bis Mitte April.

Gartenrotschwanz *Phoenicurus phoenicurus* (RL-D V, RL-SN 3, Durchzügler)

Ein revieranzeigendes Männchen des Gartenrotschwanzes wurde am 18.04.2017 in dem kleinen Laubgehölz im Süden der Untersuchungsfläche festgestellt. Da keine weiteren Beobachtungen erfolgten, ist von einem durchziehenden Tier auszugehen.

Mäusebussard *Buteo buteo* (BArtSchVO §§, Nahrungsgast)

Mäusebussarde sind regelmäßige Gäste im Untersuchungsgebiet, die vor allem am Nordufer des Sees von Bäumen und hohen Sträucher aus Ansitzjagd betreiben. Ein Brutpaar ist mit hoher Wahrscheinlichkeit in der Nähe von Löbnitz vorhanden.

Mehlschwalbe *Delichon urbicum* (RL-D 3, RL-SN 3, Nahrungsgast)

Mehlschwalben können ab Ende Mai im Gebiet angetroffen werden. Als Gruppe, hin und wieder zusammen mit anderen Schwalbenarten, nutzen die Vögel den See und das umgebende Gelände als Nahrungsfläche. Brutvorkommen der Art sind in Löbnitz und Sausedlitz zu erwarten.

Rauchschwalbe *Hirundo rustica* (RL-D 3, RL-SN 3, Nahrungsgast, Durchzügler)

Wie die Mehlschwalbe wurden auch Rauchschwalben als regelmäßige Nahrungsgäste im UG beobachtet. Auch eine Rastgemeinschaft mit etwa 400 Tieren wurde festgestellt. Sie

hielt sich am 18.04.2017 am Westufer des Sees, insbesondere in abgestorbenen Pappeln auf (Abb. 15).

Rohrweihe *Circus aeroginosus* (BArtSchVO §§, VSchRL I, möglicher Brutvogel)

Die Rohrweihe wurde regelmäßig im Gebiet beobachtet, es konnten dabei ausschließlich adulte Männchen erfasst werden. Ein Brutvorkommen im Schilfsaum des Sees im Untersuchungsgebiet ist möglich. Allerdings konnte kein Horst gefunden werden. Die Anzahl der Beobachtungen lassen auf ein maximales potentielles Brutvorkommen von 2 Brutpaaren schließen.

Rotmilan *Milvus milvus* (RL-D V, BArtSchVO §§, VSchRL I, Nahrungsgast, Überfliegend)

Vereinzelt wurden Rotmilane im Gebiet nachgewiesen. Teilweise führten sie Suchflüge aus, teilweise überflogen sie das Gewässer gerichtet.

Sperber *Accipiter nisus* (BArtSchVO §§, Nahrungsgast)

Ein jagender Sperber wurde während der Märzbegehung im Nordwesten des Untersuchungsgebietes festgestellt. Ein zugehöriges Brutvorkommen ist in den Sukzessionsflächen westlich vom See anzunehmen.

Sperbergrasmücke *Sylvia nisoria* (RL-SN V, BArtSchVO §§, VSchRL I, möglicher Brutvogel)

Zwei revieranzeigende Sperbergrasmücken wurden am Westrand des UGs erfasst. Die Beobachtungen erfolgten zwar an unterschiedlichen Terminen, lagen allerdings räumlich so weit voneinander entfernt, dass der Befund nicht eindeutig auf ein Brutrevier schließen lässt.

Star *Sturnus vulgaris* (RL-D 3, Nahrungsgast)

Stare sind regelmäßige und zahlenmäßig häufig auftretende Nahrungsgäste, die sich vor allem auf den Obstbäumen im Norden der Fläche niederließen. Im Maximum wurden 252 Tiere im gesamten Untersuchungsgebiet beobachtet. Wie beim Feldsperling würde eine Höhlenbildung in den vorhandenen Gehölzen geeignete Brutplätze für diese Vogelart schaffen.

Steinschmätzer *Oenanthe oenanthe* (RL-D 1, RL-SN 1, Durchzügler)

Drei Steinschmätzer wurden zur Zugzeit auf der offenen Sandfläche im Norden des Seelhausener Sees beobachtet. Es handelte sich um rastende Tiere.

Tafelente *Aythya ferina* (RL-SN 3, Wintergast)

Die Tafelente ist im Gebiet Rastvogel (vgl. Bericht Rastvögel). Die letzte, einzelne Ente wurde in der Märzbegehung auf dem See erfasst.

Trauerseeschwalbe *Chlidonias niger* (RL-D 1, RL-SN 0, BArtSchVO §§, VSchRL I, Nahrungsgast)

Trauerseeschwalben wurden als seltene Nahrungsgäste in einem größeren Schwarm jagender Lachmöwen und Flussseeschwalben nachgewiesen.

Turmfalke *Falco tinnunculus* (BArtSchVO §§, Nahrungsgast)

Ein bis zwei Turmfalken hielten sich regelmäßig im Nordwestbereich des Untersuchungsgebietes auf. Ein Brutvorkommen in der näheren Umgebung erscheint sehr wahrscheinlich.

Uferschwalbe *Riparia riparia* (RL-D V, BArtSchVO §§, Nahrungsgast)

Uferschwalben wurden vereinzelt zwischen anderen Schwalben bei der Nahrungssuche beobachtet. Als geeignete Brutgebiete kommen alle größeren Abbruchkanten in Frage, in die sie ihre Höhlen graben können, wie beispielsweise an Abbruchkanten des Lober-Leine-Kanals oder der bereits erwähnten Kante am Hügel im Nordwesten des UGs.

Wiedehopf *Upupa epops* (RL-D 3, RL-SN 2, BArtSchVO §§, Nahrungsgast)

Ein Wiedehopfpaar wurde einmalig an den Obstbäumen im Norden des Sees festgestellt. Sie flogen in den Laubwald nördlich des UGs, hier befindet sich möglicherweise auch ein Brutplatz dieser Vogelart.

Wiesenpieper *Anthus pratensis* (RL-D 2, RL-SN 2, Durchzügler)

Einzelne Wiesenpieper wurden im März und Anfang April im Untersuchungsgebiet beobachtet. Als Bruthabitat sind die vorhandenen Flächen kaum geeignet. Es ist davon auszugehen, dass es sich bei den Tieren um Durchzügler gehandelt hat.

3.3.1 Ergebnisse der Zauneidechsenkartierung

Die Erfassung von Zauneidechsen zwischen Mai und September 2017 ergab ein fast flächendeckendes Vorkommen der Reptilienart (vgl. Anlage V). Größere Verbreitungslücken existieren lediglich im Nordwesten der Untersuchungsfläche. Ansonsten ergibt sich ein weitgehend vollständig besiedeltes Gebiet. Unterschiede zeigen sich hingegen in der Nachweisdichte. Im Nordwesten, wo auch die größten Bereiche ohne Zauneidechsennachweise vorhanden sind, ist die Nachweisdichte sehr gering, ebenso in der großen Offenfläche im Südwesten von Löbnitz. Weniger Nachweise liegen zudem aus dem südlichen Teil des Seelhausener Sees vor, welcher außerhalb der eigentlichen Untersuchungsflächen liegt.

Die Anzahl festgestellter Zauneidechsen variiert neben der räumlichen Ausdehnung auch im zeitlichen Verlauf (Tab. 4)

Tab. 4 Ergebnisse der Zauneidechsenerfassung. *Angegeben ist die pro Begehung festgestellte Anzahl nachgewiesener Zauneidechsen und sofern feststellbar das jeweilige Alter und Geschlecht der Tiere. Die Ergebnisse betreffen einzeln aufgeschlüsselt die beiden Untersuchungsflächen sowie das Gesamtuntersuchungsgebiet*

	Status	11.05.2017	19.05.2017	22.06.2017	14.08.2017	25.08.2017	12.09.2017
Ergebnisse in Untersuchungsflächen	juvenil				15	35	2
	subadult	2	9	3	2		
	subadult Männchen		2				
	subadult Weibchen	2		1			
	adult		2	4	8		
	adult Männchen	3	3	2	1	1	
	adult Weibchen		3	6	9	13	1
	Summe	**7**	**19**	**16**	**35**	**49**	**3**
Ergebnisse Gesamtgebiet (inkl. Untersuchungsflächen)	juvenil				17	72	2
	subadult	5			2		
	subadult Männchen		2				
	subadult Weibchen	2	1	1			
	adult		5	9	10	3	
	adult Männchen		4	6		3	
	adult Weibchen	7	6	3	6	29	4
	unbestimmt		3	8	11	3	
	Summe	**14**	**21**	**27**	**46**	**110**	**6**

Die Menge erfasster Tiere stieg zunächst stetig an, mit einem Maximum an nachgewiesenen Individuen Ende August. Im September wurden dann weit weniger Zauneidechsen festgestellt. Dieser Verlauf deckt sich im Vergleich zwischen den beiden festgelegten Untersuchungsflächen und dem Gesamtgebiet.

Die Zahl adulter Weibchen übersteigt fast immer deutlich die Zahl adulter Männchen. Ab der ersten Augustbegehung wurden die ersten Schlüpflinge festgestellt. Im Maximum wurden am 25.08.2017 in den beiden Probeflächen 35 juvenile Zauneidechsen erfasst. Im gesamten Untersuchungsgebiet waren es 72. Gleichzeitig betrug die Gesamtsumme aller festgestellten Tiere im Untersuchungsgebiet 110 Individuen.

Im September wurden dann fast keine Zauneidechsen mehr gefunden, was möglicherweise auch den nicht optimalen Kartierbedingungen geschuldet ist. An diesem Tag herrschte ein starker Wind vor, wodurch möglicherweise vereinzelte flüchtende Tiere nicht bemerkt wurden.

Männchen, die bereits weit vor den Weibchen und Jungtieren ihre Winterquartiere aufsuchen (ab Ende August), wurden überhaupt nicht mehr angetroffen.

Ausgehend von den erzielten Kartierungsergebnissen, wird eine Gesamtpopulation von etwa 150 bis 250 Tieren in den beiden Untersuchungsflächen bzw. 250 bis 450 Tieren im gesamten Untersuchungsgebiet angenommen.

Um eine Einschätzung des Erhaltungszustandes der Zauneidechsenpopulation im Untersuchungsgebiet treffen zu können, ist zunächst zu ermitteln, auf welcher Populationsebene die Vorkommen zu betrachten sind. Als lokale Populationen werden Zauneidechsenvorkommen eines nach Geländebeschaffenheit und Strukturausstattung räumlich klar abgrenzbaren Gebietes bezeichnet. Wenn dieses Gebiet mehr als 1.000 m vom nächsten besiedelten Bereich entfernt liegt oder von diesem durch unüberwindbare Strukturen wie hoch frequentierte Straßen oder intensiv genutztes Ackerland getrennt ist, dann ist von einer schlechten Vernetzung der Vorkommen und somit von getrennten lokalen Populationen auszugehen (GRODDECK 2006). Aus diesem Grund erschien es zunächst essentiell zu ermitteln, ob zwischen den zwei zu untersuchenden Teilflächen ein Austausch stattfindet, bzw. ob die Vorkommen miteinander in Verbindung stehen. Die Erfassung des gesamten Untersuchungsgebietes liefert hierfür eindeutige Ergebnisse.

Die größte Lücke zwischen erfassten Individuen befindet im Nordwesten des UG und beträgt etwa 500 Meter. Der Grund für diese Lücke geht wahrscheinlich auf ein Hochwasserereignis zurück, infolge dessen dieser Bereich während eines Deichbruches überflutet und durchströmt wurde. Hierdurch fehlen in diesem Areal noch ausreichende Deckungsmöglichkeiten für Zauneidechsen.

Außer dieser größeren Lücke ergibt sich ein nahezu gleichmäßiges Auftreten von Zauneidechsen. Mit zu berücksichtigen ist dabei auch das Alter der beobachteten Tiere, da sich Zauneidechsen in ihren einzelnen Altersphasen, trotz der allgemein hohen Ortstreue, unterschiedlich weit bewegen. In diesem Punkt zeigen die Ergebnisse eine hohe Durchmischung fast im gesamten Untersuchungsgebiet (vgl. Anlage VI), so dass alle Altersstadien in nahezu allen Bereichen festgestellt wurden. Dies zeigt, dass die Art fast im gesamten Gebiet Reproduktionsflächen besitzt und die Vorkommen in der Nord- und Süduntersuchungsfläche als eine lokale Population zu behandeln sind.

Tab. 5 Bewertung des Erhaltungszustandes der Zauneidechsenpopulation am Seelhausener See. *(Nach GRODDECK 2006)*

	A	B	C
Zustand der Population			
Populationsgröße	x		
Populationsstruktur: Reproduktionsnachweis	x		
Gesamtbewertung	**X (hervorragend)**		
Habitatqualität			
Lebensraum allgemein			
Strukturierung des Lebensraums		x	
Anteil wärmebegünstigter Teilflächen, sowie Exposition	x		
Anteil an Holzstubben, Totholzhaufen, dornigen Gebüschen, Heide- oder Grashorsten	x		
Eiablageplätze			
relative Anzahl geeigneter Sonnenplätze	x		
Vernetzung			
Entfernung zum nächsten Vorkommen	x		
Eignung des Geländes zwischen zwei Vorkommen für Individuen der Art	x		
Gesamtbewertung	**X (hervorragend)**		
Beeinträchtigungen			
Lebensraum			
Sukzession		x	
Einsatz von Dünger oder Bioziden	x		
Isolation			
Fahrwege im Jahreslebensraum/ angrenzend		x	
Störung			
Entfernung zu menschlichen Siedlungen			x
Bedrohung durch Haustiere		x	
Gesamtbewertung		**X (mittel)**	

Die Bewertung des Erhaltungszustandes erfolgt in der Beurteilung und Klassifizierung verschiedener Kriterien die Population betreffend. Sie umfassen den Zustand der Population, der Qualität des Habitats sowie vorhandene Beeinträchtigungen. Die Übersicht der Bewertung des Erhaltungszustandes ist in Tab. 5 dargestellt.

Hinsichtlich des Populationszustandes ergibt sich für die lokale Population ein hervorragender Erhaltungszustand (A). Die geschätzte Populationsgröße übersteigt 20 Tiere sehr deutlich, außerdem liegen für fast alle Bereiche im Untersuchungsgebiet Reproduktionsnachweise vor.

Auch die Habitatqualität kann insgesamt als hervorragend (A) eingeschätzt werden. So ist das Gebiet durch den derzeitigen Sukzessionsgrad sehr strukturreich, bietet zahlreiche Versteckmöglichkeiten und durch die leichte Hanglage einen hohen Anteil wärmebegünstigter Teilflächen. Auch die Vernetzung zu weiteren Vorkommen ist gegeben, beispielsweise über die Brücke des Lober-Leine-Kanals (derzeit nur für Fußgänger und Radfahrer zugänglich) zu Populationen an der Goitzsche.

Bezüglich vorhandener Störungen ist der Erhaltungszustand als mittel (B) einzustufen. Durch die natürliche Sukzession werden einige Teilflächen zukünftig weniger geeignet für Zauneidechsen sein. Ebenfalls beeinträchtigend wirkt die im Norden des Untersuchungsgebietes angrenzende Landstraße. Darüber hinaus wird der Rundweg um den Seelhausener See selbst unregelmäßig von Fahrzeugen befahren. Mit C zu bewerten ist die Entfernung zu Siedlungen, die im Nordosten des UG weniger als 500 Meter zum nächstgelegenen Fundort beträgt. Weiterhin treten durch Spaziergänger und mitgeführte Hunde mäßige Gefährdungspotentiale durch diese Tiere auf.

Trotz vorhandener Beeinträchtigungen ist der Erhaltungszustand der lokalen Population am Seelhausener See insgesamt als gut bis hervorragend anzusehen. Sowohl Möglichkeiten zur Deckung als auch zur Reproduktion sind zahlreich vorhanden. Außerdem ist eine Vernetzung zu anderen Populationen gegeben. Störungen sind derzeit noch gering. Der gute Erhaltungszustand zeigt sich auch in der hohen geschätzten Populationsgröße.

3.4.1 Ergebnisse der Tagfaltererfassung

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Tagfaltererfassung dargestellt und ausgewertet.

Für das untersuchte Gebiet liegen bislang keine genauen Angaben zu Tagfaltern vor. Nach dem Datenbestand der Tagfalter Sachsens (Stand: 30.01.2016) sind seit 2007 sechs Tagfalterarten für den TK-Quadranten, in dem sich das Untersuchungsgebiet befindet, verzeichnet. Dem gegenüber wurde im Ergebnis der vorliegenden Untersuchung eine weitaus höhere Tagfalterdiversität festgestellt

Im Rahmen der sechs Begehungen auf der Probefläche wurden insgesamt 24 Tagfalterarten sowie ein Widderchen nachgewiesen. Einige der nachgewiesenen Arten wurden nur mit einzelnen Individuen festgestellt und hielten sich nur kurzzeitig im Gebiet auf. Andere Arten wurden in hohen Zahlen beobachtet oder regelmäßig im Gebiet angetroffen. Bei dreizehn der 24 Tagfalterarten ist aufgrund der hohen Nachweisfrequenz davon auszugehen, dass sie in der Probefläche reproduzierend auftreten.

Tab. 6 Ergebnisse der Tagfaltererfassung. *Alle nachgewiesenen Arten sind mit ihrem Reproduktionsstatus in der Probefläche aufgeführt. Für jede Art ist die Einstufung in die Rote Liste der Tagfalter Sachsens (RL-SN), die Rote Liste und Gesamtartenliste der Tagfalter Deutschlands (RL-D), der Schutzstatus nach der Bundesartenschutzverordnung (BArtSchVO) und die Einstufung als FFH-Art angegeben*

Art	Wissenschaftiche Bezeichnung	11.05.2017	19.05.2017	15.06.2017	18.07.2017	14.08.2017	11.09.2017	Reproduktion in Probefläche	RL-SN	RL-D	BArtSch-VO	Anhang FFH (II/IV)
Dunkler Dickkopffalter	*Erynnis tages*		x					x	V			
Rostfarbiger Dickkopffalter	*Ochlodes sylvanus*			x	x			x				
Braunkolbiger Braun-Dickkopffalter	*Thymelicus sylvestris*			x	x			x				
Leguminosen-/Schmalflügel-Weißling	*Leptidea sinapis/ juvernica*	x	x					x		D		
Zitronenfalter	*Gonepteryx rhamni*	x	x								§	
Großer Kohlweißling	*Pieris brassicae*		x		x							
Kleiner Kohlweißling	*Pieris rapae*					x	x	x		3		
Grünaderweißling	*Pieris napi*	x	x					x			§	
Aurorafalter	*Anthocharis cardamines*	x	x					x				
Kleiner Feuerfalter	*Lycaena phlaeas*						x				§	
Brauner Feuerfalter	*Lycaena tityrus*		x						V		§	
Grüner Zipfelfalter	*Callophrys rubi*	x							3	V		
Rotkleebläuling	*Polyommatus semiargus*				x				2		§	
Hauhechelbläuling	*Polyommatus icarus*		x	x	x	x	x	x			§	
Kaisermantel	*Argynnis paphia*				x						§	
Kleiner Perlmutterfalter	*Issoria lathonia*				x	x	x	x				
Admiral	*Vanessa atalanta*				x	x						
Tagpfauenauge	*Inachis io*	x			x		x					

Art	Wissenschaftiche Bezeichnung	11.05.2017	19.05.2017	15.06.2017	18.07.2017	14.08.2017	11.09.2017	Reproduktion in Probefläche	RL-SN	RL-D	BArtSch-VO	Anhang FFH (II/IV)
C-Falter	*Polygonia c-album*				x	x						
Kleines Wiesenvögelchen	*Coenonympha pamphilus*	x	x	x	x	x	x	x			§	
Schornsteinfeger	*Aphantopus hyperantus*				x			x				
Waldbrettspiel	*Pararge aegeria*				x							
Großes Ochsenauge	*Maniola jurtina*			x	x	x		x				
Schachbrettfalter	*Melanargia galathea*			x	x			x				
Gemeines Widderchen	*Zygaena filipendulae*					x					§	
Summe Arten = 25		**7**	**9**	**6**	**15**	**8**	**6**	**13**	**2**	**1**	**9**	**0**

Häufige Falterarten, die im Gebiet vorkommen sind beispielsweise der kleine Heufalter oder der kleine Kohlweißling. Auch der kleine Schillerfalter (Abb. 21), der erst im späteren Jahresverlauf in der Probefläche nachgewiesen wurde, nutzt das Gebiet zur Fortpflanzung. Die Raupen von vielen der festgestellten Arten vertragen ein breites Spektrum an Futterpflanzen und können sich so in unterschiedlichen Habitaten entwickeln. Hieraus ergibt sich für die untersuchte Ruderalfläche ein typisches Artenspektrum. Hinzu kommen einzelne Arten, wie der C-Falter, die im Gebiet zwar über einen längeren Zeitraum beobachtet wurden, in der Probefläche aber nur als Gastarten auftraten. Hierzu zählen beispielsweise der Admiral und das Tagpfauenauge, welche zur Nahrungsaufnahme an vereinzelt stehenden Mirabellengehölzen zu finden waren.

Je nach Begehungstermin variierte die Zahl beobachteter Tagfalterarten teilweise deutlich. Einen großen Einfluss hatte dabei der auftretende Wind. Bei sehr starkem Wind wurden weniger Arten festgestellt als bei ruhiger Wetterlage. Die Zahl nachgewiesener Arten schwankte pro Begehung zwischen sechs und 15 Arten. Im Juli wurde die höchste Artzahl ermittelt, da zu dieser Zeit auch die meisten Arten adulte Tiere hervorbringen.

Neben häufigen und weit verbreiteten Tagfaltern traten einzelne Arten im Gebiet auf, die in Sachsen bzw. Deutschland gefährdet sind. Der Rotkleebläuling, welcher während der Julibegehung nachgewiesen wurde, gilt in Sachsen als stark gefährdet. In der Probefläche ist diese Schmetterlingsart mit hoher Wahrscheinlichkeit nur Gast und seine Fortpflanzungsgebiete liegen außerhalb der untersuchten Fläche. In Sachsen gefährdet ist zudem der grüne Zipfelfalter, der im Rahmen der Untersuchung einmalig und mit einem Individuum beobachtet wurde. Der grüne Zipfelfalter bevorzugt trockene und warme Standorte wie Buschland oder Heiden. Die Raupen der Schmetterlingsart nutzen unter anderem Ginster als Futterpflanze. Damit könnte die Untersuchungsfläche auch Reproduktionsfläche für die Art sein.

Zwei weitere Schmetterlingsarten, der dunkle Dickkopffalter und der braune Feuerfalter, befinden sich auf der Vorwarnliste. Der dunkle Dickkopffalter nutzt die Fläche mit hoher Wahrscheinlichkeit als Reproduktionsfläche.

Als Deutschlandweit gefährdet gilt der kleine Kohlweißling. Diese Falterart wurde an den letzten beiden Begehungsterminen mit zahlreichen Individuen beobachtet, sodass davon auszugehen ist, dass sich die Art auf der Fläche fortpflanzt.

Einige der nachgewiesenen Falterarten sind nach der Bundesartenschutzverordnung besonders geschützt. Dieser Schutzstatus gilt beispielsweise für alle Bläulingsarten und die meisten Edelfalter. Insgesamt sind 9 der 24 im Gebiet festgestellten Arten besonders geschützt, wobei drei Arten, der kleine Heufalter, der Grünaderweißling und der Hauhechelbläuling, auf der Fläche reproduzieren.

Keine der nachgewiesenen Tagfalterarten ist in den Anhängen der FFH-Richtlinie aufgeführt.

Insgesamt betrachtet weist die untersuchte Fläche einen durchschnittlichen Tagfalterbestand auf. Tagfalter höherer Gefährdungskategorien nutzen die Fläche hauptsächlich zur Nahrungssuche und passieren das Gebiet. Die besonders geschützten Arten wie der Grünaderweißling, welche die Fläche zur Reproduktion nutzen, können auch im weiteren Umfeld regelmäßig angetroffen werden. Daher nimmt die Fläche keine überregionale Bedeutung als Lebensraum für die nachgewiesenen Tagfalterarten ein.

3.5.1 Ergebnisse der Heuschreckenerfassung

Die Erfassung der Heuschreckenfauna auf der Probefläche am Seelhausener See ergab einen Artenkanon aus 16 Heuschreckenarten. Durch das Vorhandensein verschiedener Habitattypen, wie feuchten Bereichen in Seenähe, vegetationsarmen Offenflächen und dem Laubgehölz, ergeben sich geeignete Lebensbedingungen für eine Vielzahl von Arten. Das nachgewiesene Artenspektrum stellt die typische Zusammensetzung offener bis halboffener Ruderalflächen mit vereinzeltem Gehölzaufwuchs dar.

In der folgenden Tabelle sind alle nachgewiesenen Heuschreckenarten aufgeführt.

Tab. 7 Ergebnisse der Heuschreckenerfassung. *Für jede Art ist die Einstufung in die Rote Liste der Heuschrecken Sachsens (RL-SN), die Rote Liste und Gesamtartenliste der Heuschrecken Deutschlands (RL-D), der Schutzstatus nach der Bundesartenschutzverordnung (BArtSchVO) und die Einstufung als FFH-Art angegeben*

Artname	Wissenschaftlicher Name	11.05.2017	19.05.2017	15.06.2017	18.07.2017	14.08.2017	11.09.2017	RL-SN	RL-D	BArtSch-VO	Anhang FFH (II/IV)
Gemeine Sichelschrecke	*Phaneroptera falcata*				x	x					
Gestreifte Zartschrecke	*Leptophyes albovittata*			x				V			
Gemeine Eichenschrecke	*Meconema thalassinum*					x	x				
Langflügelige Schwertschrecke	*Conocephalus fuscus*			x	x	x					
Westliche Beißschrecke	*Platycleis albopunctata*			x							
Roesels Beißschrecke	*Metrioptera roeselii*			x	x	x	x				
Gewöhnliche Strauchschrecke	*Pholidoptera griseoaptera*					x	x				
Blauflügelige Ödlandschrecke	*Oedipoda caerulescens*				x	x	x		V	§	
Große Goldschrecke	*Chrysochraon dispar*			x	x	x					
Gefleckte Keulenschrecke	*Myrmeleotettix maculatus*				x						
Wiesen-Grashüpfer	*Chorthippus dorsatus*				x	x					
Gemeiner Grashüpfer	*Chorthippus parallelus*				x	x					
Feld-Grashüpfer	*Chorthippus apricarius*					x					
Nachtigall-Grashüpfer	*Chorthippus biguttulus*			x	x	x	x				
Brauner Grashüpfer	*Chorthippus brunneus*					x					
Verkannter Grashüpfer	*Chorthippus mollis*			x	x	x	x				
Summe Arten = 16								1		1	

Die an den See angrenzenden Röhricht-Bereiche und der vordere Teil der Uferböschung wurden mehrheitlich von Kleinen Goldschrecken besiedelt. In der dichteren und hochgeschlossenen Landreitgrasflur ist Roesels Beißschrecke (Abb. 24) die dominante Heuschreckenart. Dort wo die Vegetation etwas lichter und niedriger wird, treten zu dieser Art mehrere Vertreter der Gattung *Chorthippus*, wie der Nachtigall-Grashüpfer oder der Verkannte Grashüpfer hinzu. All diese Arten erreichen sehr hohe Dichten auf der Probefläche. Im Bereich offener Sandflächen ist die Blauflügelige Ödlandschrecke (Abb. 23) anzutreffen. Ihre Vorkommen beschränken sich auf der Probefläche auf den Bereich des

ehemaligen Seezulaufs im Westen und einer kleineren Offenlandfläche am Südrand der Probefläche. In diesen Bereichen wurde auch die Westliche Beißschrecke festgestellt.

Als Gehölzbewohnende Heuschreckenart wurde mittels Klopfschirm die Gemeine Eichenschrecke für das Gebiet nachgewiesen, wobei die Tiere an mehreren Bäumen festgestellt wurden. Während manche Arten über einen längeren Teil des Untersuchungszeitraums hinweg in hoher Individuenzahl erfasst wurden, traten einzelne Arten wie die Gefleckte Keulenschrecke nur vereinzelt und kurzzeitig im Gebiet auf.

Unter den im Gebiet nachgewiesenen Heuschreckenarten befinden sich zwei Arten, die in den Roten Listen der Heuschrecken von Sachsen oder Deutschland aufgeführt sind. Beide Arten befinden sich in der Vorwarnstufe. Für Sachsen ist es die Gestreifte Zartschrecke, die am 15.06.2017 nachgewiesen wurde, in der Roten Liste für Deutschland wird die Ödlandschrecke aufgeführt. Die beiden Arten unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Lebensraumansprüche. Während die Blauflügelige Ödlandschrecke auf Offenlandbereiche angewiesen ist, kommt die Gestreifte Zartschrecke vor allem in verbuschten Trockenrasen und an Waldrändern vor.

Die Blauflügelige Ödlandschrecke ist die einzige nachgewiesene Heuschreckenart, die nach der Bundesartenschutzverordnung besonders geschützt ist. Während die Art auf der Probefläche selbst eine überschaubare Populationsgröße aufweist, ist sie in den vegetationsarmen Bereichen im Norden des Seelhausener See wesentlich stärker verbreitet und stellt dort häufig die dominante Art dar.

Anhand des auftretenden Artenspektrums kann die Probefläche als durchschnittliches Heuschreckenhabitat klassifiziert werden. Aufgrund der unterschiedlichen Lebensraumtypen erscheint die Heuschreckenfauna recht divers, allerdings handelt es sich bei den vorhandenen Arten um meist überregional häufige Vertreter. Das Gebiet stellt keinen Lebensraum für ausgesprochen gefährdete oder in ihrer Lebensweise räumlich stark eingeschränkte Arten dar.

4. Zusammenfassung

Zwischen Oktober 2016 und September 2017 wurde ein Teil des Seelhausener Sees hinsichtlich überwinternder bzw. rastender Vögel, Brutvögel, Zauneidechsen, Tagfalter und Heuschrecken untersucht.

Rastvögel halten sich über den Winter in großer Zahl auf dem See auf. Die angrenzenden Landflächen werden weniger intensiv von Vögeln genutzt und weisen keine erhöhte Bedeutung auf. Die im Norden des Sees angrenzenden Ackerflächen werden unregelmäßig von verschiedenen Vogelarten zur Rast oder als Äsungsflächen aufgesucht. Die Verteilung von Vögeln auf dem See erscheint recht gleichmäßig und das örtlich gehäufte Auftreten wird maßgeblich von der Witterung bestimmt.

Im Rahmen einer Brutvogelkartierung im Bereich des Seelhausener Sees wurden 36 Brutvogelarten festgestellt. Bei zehn Arten handelte es sich um wertgebende Brutvogelarten. Neben einem vielfältigen Brutvogelaufkommen, wird das Untersuchungsgebiet regelmäßig von Nahrungsgästen aufgesucht. Häufige Nahrungsgäste sind Kormorane, Lachmöwen und Flussseeschwalben. Der Nordwestteil des Gebietes erscheint anhand des vorkommenden Artenspektrums am ökologisch wertvollsten.

Fast des gesamte Untersuchungsgebiet wird von der Zauneidechse besiedelt und sie besitzt hier eine recht große Population.

Auf einer Probefläche im Süden des Untersuchungsgebietes wurden Tagfalter und Heuschrecken qualitativ erfasst. Im Ergebnis wurden 24 Tagfalterarten, ein Widderchen sowie 16 Heuschreckenarten nachgewiesen. Für beide Artengruppen stellt die Untersuchungsfläche ein durchschnittliches Habitat dar.

5. Fotodokumentation

Abb. 2: Große Ansammlung von Wasservögeln im Bereich der Bucht im Norden des Seelhausener Sees

Abb. 3: Der Seelhausener See bei geringem Windaufkommen. Blick vom Südufer Richtung Löbnitz

Abb. 4: Grünfläche bei Löbnitz. Regelmäßige Pflege erfolgt durch Mahd

Abb. 5: Große Teile des Seelhausener Sees waren im Januar 2017 zugefroren

Abb. 6: Eine von zwei eisfreien Flächen im Untersuchungsgebiet am 25.01.2017 am Ostrand des Sees südlich von Löbnitz

Abb. 7: Kitesurfer auf dem Seelhausener See

Abb. 8: Angepflanzte Gehölzstreifen im Süden des Untersuchungsgebietes werden von diversen überwinternden Singvögeln wie Erlenzeisigen und Wintergoldhähnchen frequentiert

Abb. 10: Offenfläche im Süden des Untersuchungsgebietes

Abb. 11: Kiesbank am Ostrand des Gewässers und Brutplatz des Flussregenpfeifers

Abb. 12: Starkwindereignisse führen zum erhöhten Aufkommen von Kitesurfern

Abb. 13: Gebüschreiches Offenland als Optimalhabitat des Neuntöters

Abb. 14: Blick auf die große Wiesenfläche bei Löbnitz

Abb. 15: Rastende Rauchschwalben am Westufer des Seelhausener Sees

Abb. 16: Ufer mit Abbruchkante als potentielles Bruthabitat für Uferschwalbe und Eisvogel

Abb. 17: Blick von Norden auf das Untersuchungsgebiet

Abb. 18: Vorjährige Zauneidechse

Abb. 19: Adultes Zauneidechsenmännchen

Abb. 20: Geeignete Versteckmöglichkeit für Zauneidechsen im Süden des Untersuchungsgebietes

Abb. 21: Vorkommen des kleinen Schillerfalters in der Probefläche

Abb. 22: Kleiner Feuerfalter auf Rohboden im Zentralbereich der Untersuchungsfläche

Abb. 23: Blauflügelige Ödlandschrecke als Vertreter vegetationsarmer Offenflächen

Abb. 24: Rösels Beißschrecke

6. Literatur

- AKADEMIE FÜR UMWELTFORSCHUNG UND -BILDUNG IN EUROPA E.V. – AUbE (Hrsg.) (2004): Wassersport im Einklang mit der Natur - Praxisleitfaden für Wassersportler & Naturschützer. AUbE Umweltakademie. Bielefeld.

- BARTHEL, P. H. & A. J. HELBIG (2005): Artenliste der Vögel Deutschlands. Limicola **19**: 89-111.

- BINOT-HAFKE, M, BALZER S., BECKER N., GRUTTKE H., HAUPT H., HOFBAUER N., LUDWIG G., MATZKE-HAJEK G. & STRAUCH M. (Red.), 2011: Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 3: Wirbellose Tiere (Teil 1) Bundesamt für Naturschutz, Bonn-Bad Godesberg. Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (3).

- FLÖTER, E., T. HALLFARTH, W. HEIM, J. HERING, D. KRONBACH, M. RITZ, J. ULBRICHT & M. ZISCHEWSKI (2014): Ornithologische Beobachtungen 2011 in Sachsen. –Vögel in Sachsen 1: 4 - 102

- FLÖTER, E., T. HALLFARTH, W. HEIM, J. HERING, D. KRONBACH, M. RITZ, J. ULBRICHT & M. ZISCHEWSKI (2015): Ornithologische Beobachtungen 2012 in Sachsen. – Vögel in Sachsen 2: 4 – 110

- GRODDECK, J. (2006): Kriterien zur Bewertung des Erhaltungszustandes der Populationen der Zauneidechse *Lacerta agilis* (Linnaeus, 1758). –In: Schnitter, P.,Eichen, C.,Ellwanger, G.,Neukirchen,M.& Schröder,E.(Hrsg.): Empfehlungen für die Erfassung und Bewertung von Arten als Basis für das Monitoring nach Artikel 11 und 17 der FFH-Richtlinie in Deutschland. –Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (Sonderheft) 2 (Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, Halle): 274-275.

- GRÜNEBERG, C., H.-G. BAUER, H. HAUPT, O. HÜPPOP, T. RYSLAVY & P. SÜDBECK (2015): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 5. Fassung, 30. November 2015. Berichte zum Vogelschutz. Heft Nr. 52.

- HÜPPOP, O., H.-G. BAUER, H. HAUPT, T. RYSLAVY, P. SÜDBECK & J. WAHL (2013): Rote Liste wandernder Vogelarten Deutschlands, 1. Fassung, 31. Dezember 2012 Ber. Vogelschutz 49/50: 23–83.

- KLAUS, D. & D. MATZKE 2010: Heuschrecken, Fangschrecken, Schaben und Ohrwürmer - Rote Liste und Artenliste Sachsens. – Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie – Druckerei Wagner GmbH. 36 S.

- REINHARDT, R. 2007: Rote Liste Tagfalter Sachsens. – Naturschutz und Landschaftspflege. – Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie, Dresden. 29 S.

- REINHARDT, R. & R. BOLZ, unter Mitarbeit von S. CASPARI, J. GELBRECHT, S. HAFNER, J. HÄNDEL, A. HASLBERGER, G. HERMANN, A. HOFMANN, K.-H. JELINEK, D. KOLLIGS, A. C. LANGE, J.-U. MEINEKE, A. NUNNER, A. SCHMIDT, R. THUST, R. ULRICH, V. WACHLIN und weiteren Spezialisten 2012 ("2011"): Rote Liste und Gesamtartenliste der Tagfalter (Rhopalocera) (Lepidoptera: Papilionoidea et Hesperioidea) Deutschlands. S. 165–194. – *In*: M. BINOT-HAFKE, S. BALZER, N. BECKER, H. GRUTTKE, H. HAUPT, N. HOFBAUER, G. LUDWIG, G. MATZKE-HAJEK & M. STRAUCH, Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 3: Wirbellose Tiere (Teil 1). – Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (3), herausgegeben vom Bundesamt für Naturschutz, Bonn - Bad Godesberg.

- SÜDBECK, P., H. ANDRETZKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELDT (Hrsg.) (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.

Web-Quellen:

- Rote Liste der Vögel Sachsens als Kurzfassung online abgerufen: https://www.umwelt.sachsen.de/umwelt/download/natur/RL_WirbeltiereSN_Tab_20160407_final.pdf (abgerufen am 22.03.2017)

- Artenzahlkarte Tagfalter Sachsen: https://www.tagfalter-sachsen.de/ (abgerufen 20.09.2017)

- Anlage I –

Individuensummen nachgewiesener Vogelarten im Untersuchungsgebiet Seelhausener See zur Rastvogelkartierung

Anlage I: Angegeben ist die Einstufung der Arten in die Rote Liste der Brutvögel Deutschlands RL-D (GRÜNEBERG et al. 2015), die Rote Liste wandernder Brutvogelarten in Deutschland RL-DW (HÜPPHOPP et al. 2013), sowie die Rote Liste der Vögel des Landes Sachsen RL-SN (zusätzlich ist der Schutzstatus der Arten nach Anhang I der Vogelschutzrichtlinie und der Bundesartenschutzverordnung angegeben. Rastende Vogeltrupps angrenzender Grün- und Ackerflächen wurden mit gelistet (a.A.), sind aber in der Gesamtvogelsumme nicht enthalten

Art	wissenschaftlicher Artname	26.10.2016	23.11.2016	13.12.2016	25.01.2017	27.02.2017	07.03.2017	20.03.2017	RL-D	RL-DW	RL-SN	BArtSchVO	EU-VSchRL
Amsel	*Turdus merula*					4	2						
Bachstelze	*Motacilla alba*	6											
Bergente	*Aythya marila*		1						R	R			
Blässhuhn	*Fulica atra*	3340	1606	215	8	1664	1953	14					
Blaumeise	*Parus caeruleus*	8		9	23	5	7						
Buchfink	*Fringilla coelebs*	5				5							
Buntspecht	*Dendrocopos major*				1	1							
Eichelhäher	*Garrullus glandarius*		1	2	2	2							
Eisvogel	*Alcedo atthis*	1		1							3	§§	I
Erlenzeisig	*Carduelis spinus*	48	18	34			24	97					
Feldlerche	*Alauda arvensis*	3				5	3	2	3		V		
Gänsesäger	*Mergus merganser*						5	2	V		R		
Gimpel	*Pyrrhula pyrrhula*		4										
Goldammer	*Emberiza citrinella*		4	3		8	6		V				
Grauammer	*Emberiza calandra*					3			V		V	§§	
Graugans	*Anser anser*	19	8	81 (a. A.)				6					
Graureiher	*Ardea cinerea*	5	1					1					
Großemöwe unb.	*Larus spec.*	4	73	320		3	16	9					
Grünfink	*Carduelis chloris*	7	5			3	6						
Grünspecht	*Picus viridis*		2									§§	
Haubenmeise	*Parus cristatus*						10						
Haubentaucher	*Podiceps cristatus*	21	61		36	18	4	1					
Heidelerche	*Lullula arborea*					10			V		3	§§	I
Höckerschwan	*Cygnus olor*	27	86	133 (70 a.A.)	5	2	1						
Jagdfasan	*Phasianus colchicus*		1	1									

Art	wissenschaftlicher Artname	26.10.2016	23.11.2016	13.12.2016	25.01.2017	27.02.2017	07.03.2017	20.03.2017	RL-D	RL-DW	RL-SN	BArtSchVO	EU-VSchRL
Kernbeißer	*Coccothraustes coccothraustes*						18						
Kiebitz	*Vanellus vanellus*	34 (a.A.)							2	V	1	§§	
Kohlmeise	*Parus major*	18		3	14	3							
Kolbenente	*Netta rufina*	89	3			43				R	R		
Kolkrabe	*Corvus corax*		4			1							
Kormoran	*Phalacrocorax carbo*	7	5	9	1	3	5	3			V		
Lachmöwe	*Larus ridibundus*	9		24				10					
Mäusebussard	*Buteo buteo*			1	2							§§	
Nilgans	*Alopochen aegyptiaca*				35								
Ohrentaucher	*Podiceps auritus*		5	2		2	1		1	R			
Pfeifente	*Anas penelope*	10	48	15		2	6		R				
Reiherente	*Aythya fuligula*	345	219	410	11	456	700	993					
Ringeltaube	*Columba palumbus*						6						
Rohrammer	*Emberiza schoeniclus*	8					1	5					
Rotkehlchen	*Erithacus rubecula*	3	5	3		3							
Rotmilan	*Milvus milvus*					1			V	3		§§	I
Saat/Blässgans				2000 (a.A.)									
Schellente	*Bucephala clangula*	2	40	23		56	51	13					
Schnatterente	*Anas strepera*	16	68	23		2					3		
Schwanzmeise	*Aegithalos caudatus*	9	8	24		3	10						
Silberreiher	*Casmerodius albus*	1	9	2		5							
Singdrossel	*Turdus philomelos*						2						
Spießente	*Anas acuta*				2				3	V			
Star	*Sturnus vulgaris*					3			3				
Stieglitz	*Carduelis carduelis*	34	10	8									
Stockente	*Anas platyrhynchos*	37	67	16	1618								
Tafelente	*Aythya ferina*	296	592	299		18	3	1			3		
Trauerente	*Melanitta nigra*	1											

Art	wissenschaftlicher Artname	26.10.2016	23.11.2016	13.12.2016	25.01.2017	27.02.2017	07.03.2017	20.03.2017	RL-D	RL-DW	RL-SN	BArtSchVO	EU-VSchRL
Turmfalke	*Falco tinnunculus*	1			1							§§	
Wacholderdrossel	*Turdus pilaris*	12											
Weidenmeise	*Parus montanus*		6	4									
Wiesenpieper	*Anthus pratensis*	16	11						2		2		
Wintergoldhähnchen	*Regulus regulus*			3		2		6			V		
Zaunkönig	*Troglodytes troglodytes*	4	1										
Zwergsäger	*Mergus albellus*				1	4							
Gesamtsumme		**4412**	**2972**	**1454**	**1760**	**2340**	**2840**	**1157**	**7**	**4**	**7**	**7**	**3**

– Anlage II –

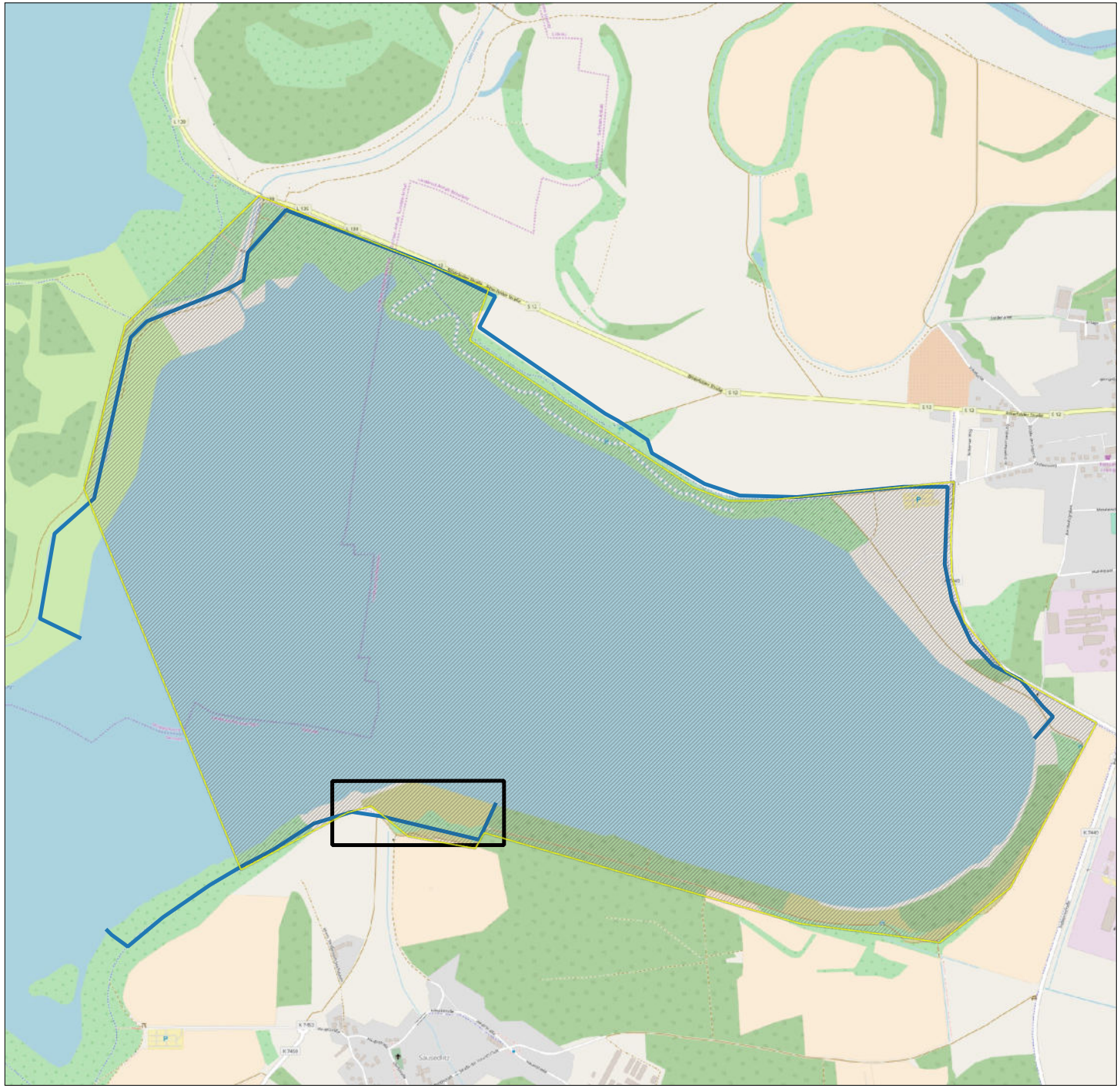
Individuensummen nachgewiesener Vogelarten im Untersuchungsgebiet Seelhausener See zur Brutvogelkartierung

Art	wissenschaftliche Bezeichnung	20.03.2017	18.04.2017	11.05.2017	19.05.2017	07.06.2017	22.06.2017	Häufigkkeit	Status	Anzahl Brutpaare	RL-D	RL-SN	BArtSchVO	EU-VSchRL
Amsel	*Turdus merula*	12	17	14	15	7	11	76	BV	22				
Bachstelze	*Motacilla alba*	5	13	8	2	13	9	50	BV, NG	9				
Baumfalke	*Falco subbuteo*	0	0	0	0	1	0	1	NG		3	3	§§	
Baumpieper	*Anthus trivialis*	0	1	1	1	0	0	3	BV	1	3	3		
Bienenfresser	*Merops apiaster*	0	0	0	0	5	4	9	NG			R	§§	
Blaumeise	*Parus caeruleus*	1	2	1	1	4	6	15	BV	3				
Bluthänfling	*Carduelis cannabina*	0	0	0	2	0	0	2	NG		3	V		
Braunkehlchen	*Saxicola rubetra*	0	0	4	2	0	0	6	BV, DZ	1	2	2		
Buchfink	*Fringilla coelebs*	11	17	6	6	5	5	50	BV, NG, DZ	14				
Buntspecht	*Dendrocopos major*	0	1	3	0	1	3	8	NG					
Dorngrasmücke	*Sylvia communis*	0	0	27	27	9	10	73	BV, DZ	20		V		
Drosselrohrsänger	*Acrocephalus arundinaceus*	0	0	1	3	2	0	6	BV	2			§§	
Eichelhäher	*Garrullus glandarius*	1	1	1	1	1	5	10	NG					
Elster	*Pica pica*	0	3	0	0	0	0	3	NG					
Erlenzeisig	*Carduelis spinus*	107	0	0	0	0	0	107	NG					
Feldlerche	*Alauda arvensis*	26	18	10	27	11	11	103	BV	30	3	V		
Feldschwirl	*Locustella naevia*	0	1	2	2	0	0	5	BV	2	3			
Feldsperling	*Passer montanus*	0	0	0	0	6	1	7	NG		V			
Fitis	*Phylloscopus trochilus*	0	44	37	27	12	15	135	BV, DZ	26		V		
Flussregenpfeifer	*Charadrius dubius*	0	3	2	2	3	7	17	BV	4			§§	
Flussseeschwalbe	*Sterna hirundo*	0	0	9	18	3	2	32	NG		2	2	§§	
Flussuferläufer	*Actitis hypoleucos*	1	0	2	4	0	0	7	DZ		2	2	§§	
Gänsesäger	*Mergus merganser*	2	1	0	0	0	0	3	NG		V	R		
Gartengrasmücke	*Sylvia borin*	0	0	12	6	5	6	29	BV	11		V		
Gartenrotschwanz	*Phoenicurus phoenicurus*	0	1	0	0	0	0	1	DZ		V	3		
Gelbspötter	*Hippolais icterina*	0	0	1	8	4	4	17	BV	4		V		

Art	wissenschaftliche Bezeichnung	20.03.2017	18.04.2017	11.05.2017	19.05.2017	07.06.2017	22.06.2017	Häufigkkeit	Status	Anzahl Brutpaare	RL-D	RL-SN	BArtSchVO	EU-VSchRL
Goldammer	*Emberiza citrinella*	17	17	13	20	16	15	98	BV	24	V			
Grauammer	*Emberiza calandra*	0	0	2	3	1	1	7	BV	1	V	V	§§	
Graugans	*Anser anser*	5	57	3	34	0	71	170	NG					
Graureiher	*Ardea cinerea*	1	2	0	2	0	0	5	NG, Ü					
Großemöwe unb.	*Larus spec.*	9	0	1	0	0	4	14	NG, Ü					
Grünfink	*Carduelis chloris*	6	4	4	5	6	4	29	BV	2				
Haubentaucher	*Podiceps cristatus*	1	2	3	1	0	3	10	NG					
Heckenbraunelle	*Prunella modularis*	2	2	0	0	0	0	4	BV	1				
Heidelerche	*Lullula arborea*	10	2	2	2	0	3	19	BV, DZ	3	V	3	§§	I
Höckerschwan	*Cygnus olor*	2	1	3	2	7	5	20	NG					
Jagdfasan	*Phasianus colchicus*	1	2	1	0	1	1	6	BV	1				
Kernbeißer	*Coccothraustes coccothraustes*	3	2	0	1	5	0	11	NG					
Klappergrasmücke	*Sylvia curruca*	0	9	2	5	0	1	17	BV	3		V		
Kleinspecht	*Dendrocopos minor*	0	0	0	1	0	0	1	NG		V			
Kohlmeise	*Parus major*	2	3	0	2	1	0	8	NG					
Kolkrabe	*Corvus corax*	0	2	0	4	3	2	11	NG					
Kormoran	*Phalacrocorax carbo*	4	7	2	491	3	44	551	NG			V		
Kuckuck	*Cuculus canorus*	0	0	2	2	1	0	5	BV	1	V	3		
Lachmöwe	*Larus ridibundus*	8	156	14	21	54	27	280	NG			V		
Mauersegler	*Apus apus*	0	0	0	0	3	0	3	NG					
Mäusebussard	*Buteo buteo*	1	1	1	2	2	0	7	NG				§§	
Mehlschwalbe	*Delichon urbicum*	0	0	0	3	0	24	27	NG		3	3		
Mönchgrasmücke	*Sylvia atricapilla*	0	13	13	20	7	10	63	BV	18				
Nachtigall	*Luscinia megarhynchos*	0	1	7	9	1	7	25	BV	7				
Nebelkrähe	*Corvus cornix*	1	0	1	2	10	2	16	NG					
Neuntöter	*Lanius collurio*	0	0	0	13	8	8	29	BV	11				I
Pirol	*Oriolus oriolus*	0	0	0	3	0	0	3	DZ		V	V		

Art	wissenschaftliche Bezeichnung	20.03.2017	18.04.2017	11.05.2017	19.05.2017	07.06.2017	22.06.2017	Häufigkkeit	Status	Anzahl Brutpaare	RL-D	RL-SN	BArtSchVO	EU-VSchRL
Rauchschwalbe	*Hirundo rustica*	0	433	3	0	1	25	462	NG, DZ		3	3		
Reiherente	*Aythya fuligula*	1034	103	2	12	0	13	1164	NG					
Ringeltaube	*Columba palumbus*	2	0	0	0	0	0	2	NG					
Rohrammer	*Emberiza schoeniclus*	10	8	5	12	7	12	54	BV	15				
Rohrweihe	*Circus aeroginosus*	0	2	2	0	1	1	6	mBV	0-2			§§	I
Rotkehlchen	*Erithacus rubecula*	6	5	2	5	1	2	21	BV	7				
Rotmilan	*Milvus milvus*	3	0	0	1	1	0	5	NG, Ü		V		§§	I
Schellente	*Bucephala clangula*	22	4	0	0	0	0	26	NG					
Schwanzmeise	*Aegithalos caudatus*	1	5	3	1	0	0	10	BV	3				
Schwarzkehlchen	*Saxicola rubicola*	5	4	6	12	8	3	38	BV	9				
Singdrossel	*Turdus philomelos*	3	2	1	1	4	7	18	BV	7				
Sommergoldhähnchen	*Regulus ignicapilla*	7	0	0	0	0	0	7	NG					
Sperber	*Accipiter nisus*	1	0	0	0	0	0	1	NG				§§	
Sperbergrasmücke	*Sylvia nisoria*	0	0	1	1	0	0	2	mBV			V	§§	I
Star	*Sturnus vulgaris*	0	49	0	90	43	252	434	NG		3			
Steinschmätzer	*Oenanthe oenanthe*	0	0	3	0	0	0	3	DZ		1	1		
Stieglitz	*Carduelis carduelis*	1	6	12	18	8	5	50	BV	11				
Stockente	*Anas platyrhynchos*	12	9	6	5	3	1	36	mBV					
Sturmmöwe	*Larus canus*	0	0	0	2	0	1	3	Ü					
Sumpfmeise	*Parus palustris*	3	0	1	0	0	0	4	BV	1				
Tafelente	*Aythya ferina*	1	0	0	0	0	0	1	NG			3		
Teichrohrsänger	*Acrocephalus scirpaceus*	0	0	5	5	6	9	25	BV	7				
Trauerseeschwalbe	*Chlidonias niger*	0	0	0	2	0	0	2	NG		1	0	§§	I
Turmfalke	*Falco tinnunculus*	1	0	0	1	2	1	5	NG				§§	
Uferschwalbe	*Riparia riparia*	0	0	0	0	14	8	22	NG		V		§§	
Weidenmeise	*Parus montanus*	4	1	1	3	1	4	14	BV	3				
Wiedehopf	*Upupa epops*	0	0	0	0	0	2	2	NG		3	2	§§	

Art	wissenschaftliche Bezeichnung	20.03.2017	18.04.2017	11.05.2017	19.05.2017	07.06.2017	22.06.2017	Häufigkkeit	Status	Anzahl Brutpaare	RL-D	RL-SN	BArtSchVO	EU-VSchRL
Wiesenpieper	*Anthus pratensis*	1	1	0	0	0	0	2	DZ		2	2		
Zilpzalp	*Phylloscopus collybita*	4	5	1	1	1	0	12	BV, DZ	2				
81 nachgewiesene Vogelarten (BV = 36, mBV = 3)		**1360**	**1043**	**269**	**974**	**322**	**677**			**286**	**15**	**16**	**17**	**6**



Legende

- Untersuchungsfläche Brut-/ Rastvögel
- Untersuchungsflächen Zauneidechse
- Probefläche Heuschrecken & Tagfalter

Datengrundlage:

© OpenSreetMap-Mitwirkende, opendatacommons.org

Auftragnehmer:
LASIUS
Büro für Ökologie, Landschaftsplanung und Umweltbildung
Dipl.-Biol. Mark Schönbrodt Fabrikstraße 3 06132 Halle (Saale)
Tel.: 0345/7769452

Auftraggeber:
Kleine + Kleine
Freie Garten- und Landschaftsarchitekten
Pfarrgasse 2d, 06120 Halle/Lettin

Zeichnungs-Nr.: 01
Maßstab: 1 : 32.000
Datum: 20.09.2017

Faunistische Erfassungen zum Vorhaben "Erklärung des Gemeingebrauchs am Seelhausener See"

Bearbeiter:
René Thiemann

geändert: ----------

Karte: 1
Artgruppenbezogene Untersuchungsflächen

Legende

Wertgebende Arten

- Baumpieper (1 BP)
- Braunkehlchen (1 BP)
- Drosselrohrsänger (2 BP)
- Feldlerche (30 BP)
- Feldschwirl (2 BP)
- Flussregenpfeifer (4 BP)
- Grauammer (1 BP)
- Heidelerche (3 BP)
- Kuckuck (1 BP)
- Neuntöter (11 BP)
- Untersuchungsfläche BV

Datengrundlage:

© OpenStreetMap-Mitwirkende, opendatacommons.org

Auftragnehmer:
LASIUS
Büro für Ökologie, Landschaftsplanung und Umweltbildung
Dipl.-Biol. Mark Schönbrodt Fabrikstraße 3 06132 Halle (Saale)
Tel.: 0345/7769452

Auftraggeber:
Kleine + Kleine
Freie Garten- und Landschaftsarchitekten
Pfarrgasse 2d, 06120 Halle/Lettin

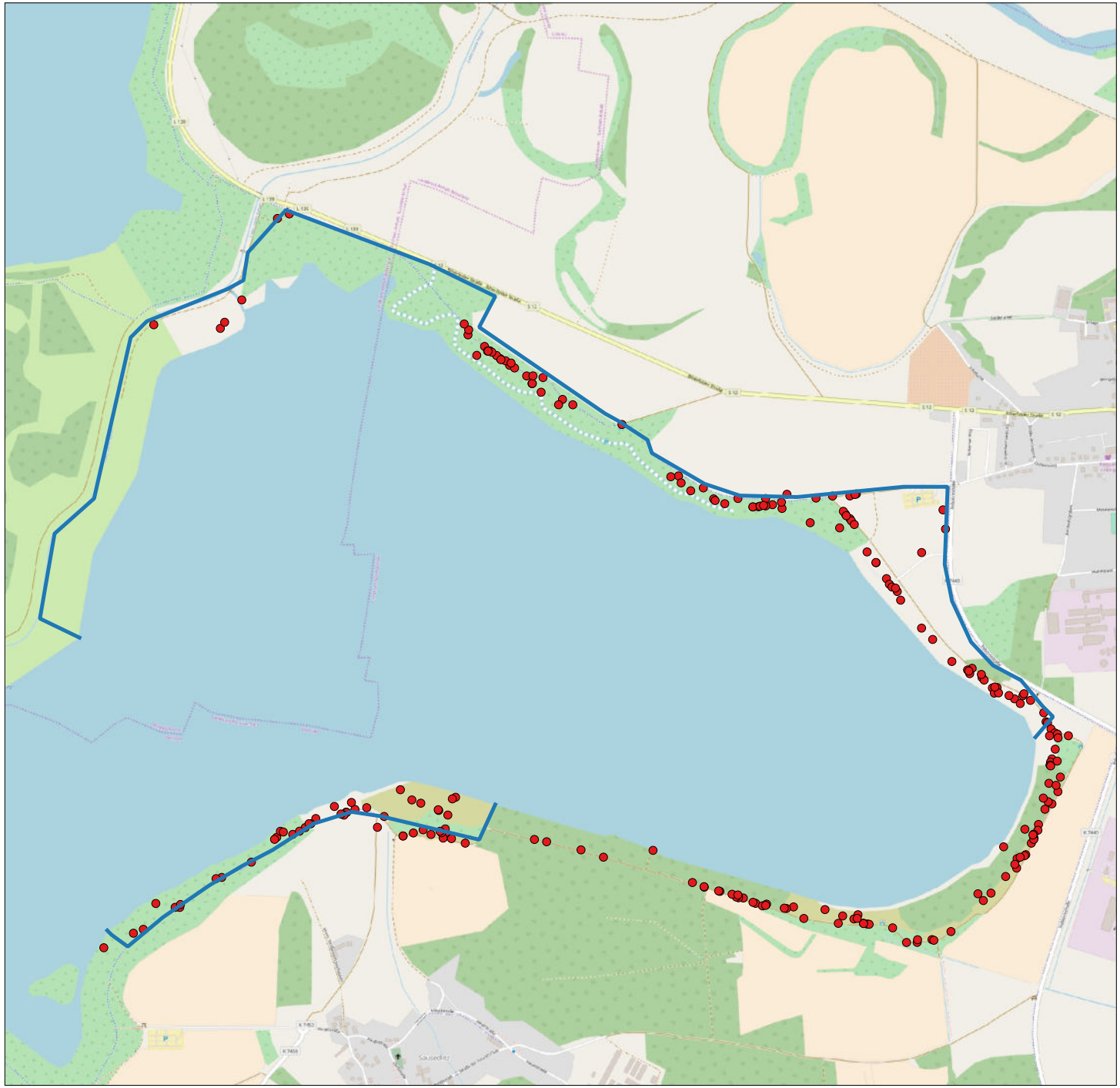
Zeichnungs-Nr.: 01
Maßstab: 1 : 32.000
Datum: 26.07.2017

Erfassung von Brutvogelvorkommen am Seelhausener See
- 2017 -

Bearbeiter:
René Thiemann

geändert: 20.09.2017

Karte: 2
wertgebende Brutvogelarten



Legende

- Untersuchungsflächen Zauneidechse
- Fundpunkte

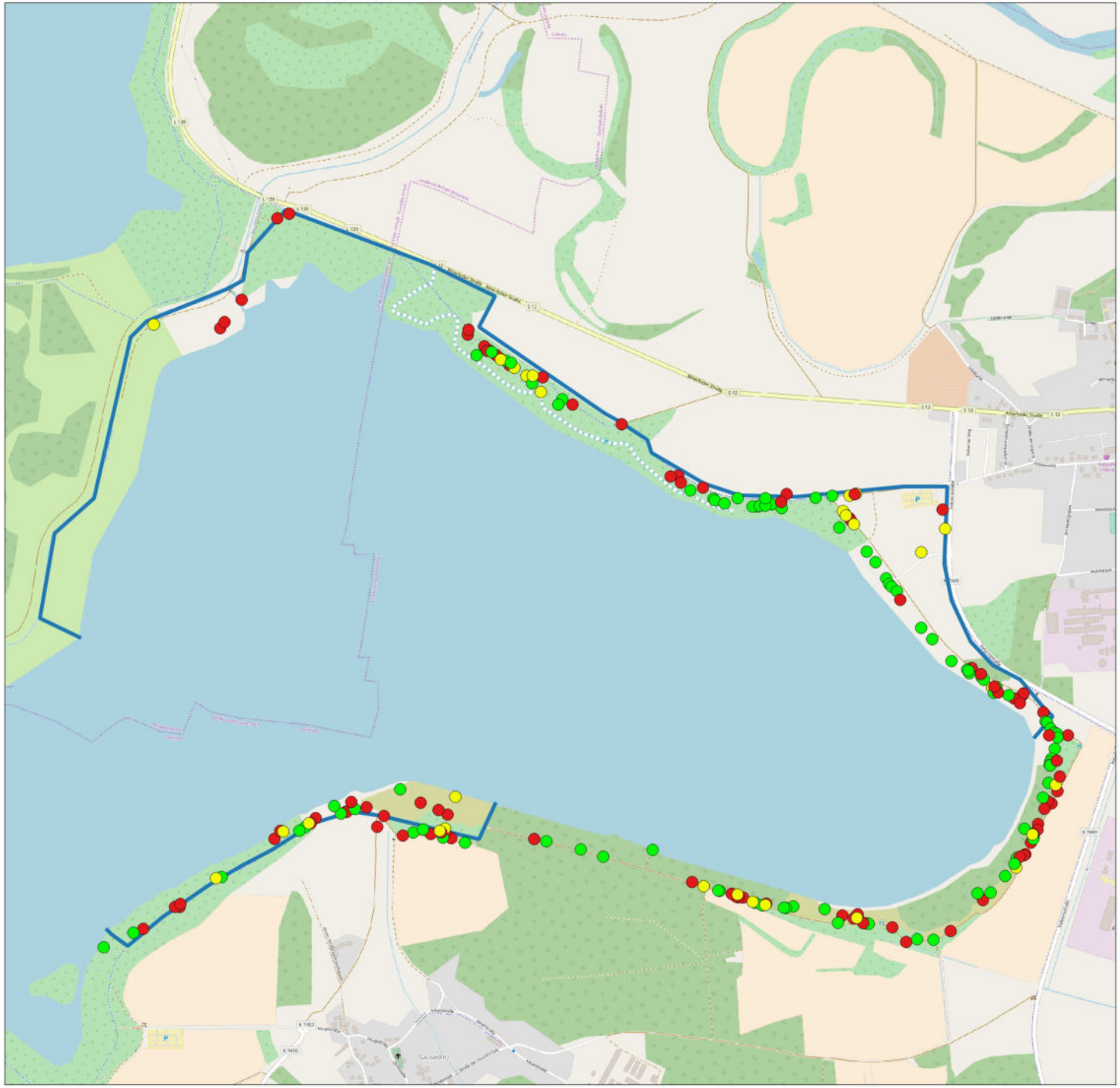
Datengrundlage:

© OpenSreetMap-Mitwirkende, opendatacommons.org

Auftragnehmer:
LASIUS
Büro für Ökologie, Landschaftsplanung und Umweltbildung
Dipl.-Biol. Mark Schönbrodt Fabrikstraße 3 06132 Halle (Saale)
Tel.: 0345/7769452

Auftraggeber:
Kleine + Kleine
Freie Garten- und Landschaftsarchitekten
Pfarrgasse 2d, 06120 Halle/Lettin

Zeichnungs-Nr.: 03 Maßstab: 1 : 32.000 Datum: 20.09.2017	**Faunistische Erfassungen zum Vorhaben "Erklärung des Gemeingebrauchs am Seelhausener See"**
Bearbeiter: René Thiemann geändert: ----------	**Karte: 3** **Fundpunkte Zauneidechse**



Legende

Fundpunkte Eidechsen

- adult
- subadult
- juvenil
- festgelegte Untersuchungsfläche

Datengrundlage:

© OpenStreetMap-Mitwirkende, opendatacommons.org

Auftragnehmer:
LASIUS
Büro für Ökologie, Landschaftsplanung und Umweltbildung
Dipl.-Biol. Mark Schönbrodt Fabrikstraße 3 06132 Halle (Saale)
Tel.: 0345/7769452

Auftraggeber:
Kleine + Kleine
Freie Garten- und Landschaftsarchitekten
Pfarrgasse 2d, 06120 Halle/Lettin

Zeichnungs-Nr.: 04
Maßstab: 1 : 32.000
Datum: 20.09.2017

Erfassung von Brutvogelvorkommen am Seelhausener See
- 2017 -

Bearbeiter:
René Thiemann

geändert: ----------

Karte: 4
Fundpunkte Eidechsen (nach Altersstufen)